



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

339 (27.7.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270017)

Mannheim

Vorübergehende Sperrung der Strecke Mannheim-Neckarstadt — Mannheim-Waldhof

Infolge der Gleisverneuerungsarbeiten zwischen Mannheim-Neckarstadt und Mannheim-Waldhof fallen in der Zeit vom 29. Juli bis voraussichtlich 9. August 1935 auf der Strecke von Mannheim-Neckarstadt bis Mannheim-Waldhof aus:

- a) An den Werktagen Montag bis Freitag sämtliche Triebwagenfahrten von 3108 bis 3113 zwischen 10.55 und 14.09 Uhr und
- b) Samstags sämtliche Triebwagenfahrten von 3108 bis 3711 zwischen 10.55 und 12.29 Uhr.

Nach besonderer Vereinbarung mit der Städt. Straßenbahn Mannheim können Reichsbahnfahrkarten (auch Zeitkarten) während der Sperrstunden ohne Nachzahlung zur Fahrt auf der Straßenbahn von Mannheim-Neckarstadt nach Mannheim-Luzenberg und Mannheim-Waldhof und umgekehrt benutzt werden.

Die Fahrzeiten der Straßenbahn betragen etwa 12 Minuten von Mannheim-Neckarstadt bis Mannheim-Waldhof und drei Minuten von Mannheim-Luzenberg bis Mannheim-Waldhof. Reisende, die in Mannheim-Waldhof auf Anschlußzüge der Reichsbahn übergehen wollen, werden gebeten, diese Fahrzeiten zu berücksichtigen.

NRD-Kreisamtsleitung

Frontsoldaten- und Kriegsofizer-Ehrentag in Lüdingen

Am 10. und 11. August (Samstag und Sonntag) findet in der schönen, allehrwürdigen Unterstadt Lüdingen (Württemberg) obiger Ehrentag statt. Unsere dortigen Kameraden und -frauen erwarten uns mit großer Freude. Wir bitten daher, in recht großer Anzahl teilzunehmen. Die Abfahrt nach Lüdingen ist mit der Bahn oder mit Omnibussen am 10. August (Samstag) geplant. Um eine genaue Uebersicht der Teilnehmer zu erhalten, wollen sich dieselben umgeben mit ihren Stichtag in Verbindung setzen. Auch wird jederzeit von hier aus L. 4, 15 (Gorff-Wesfel-Gaus), Tel. 248 27, Auskunft erteilt bzw. Anmeldungen entgegengenommen.

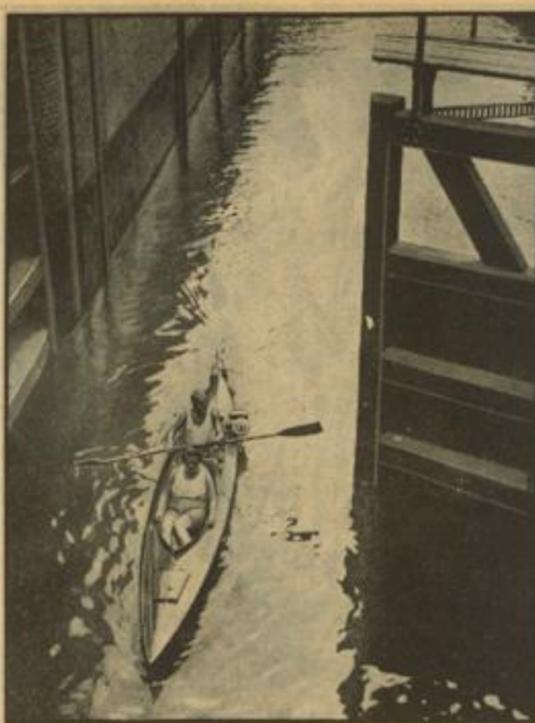
Obh. Kommerzienrat Carl Glaser †

Im Alter von 94 Jahren ist in Heidelberg der Rektor der deutschen Gemischten Industrie und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik Obh. Rat Dr. Carl Glaser gestorben. Glaser, der 1841 als Sohn eines Arztes in Rheinheimbalden geboren wurde, war ein Schüler Liebig's. Zuerst folgte er die wissenschaftliche Laufbahn ein und war fünf Jahre Assistent bei Retzke in Bonn, dann 1868 Privatdozent. Im folgenden Jahre trat er in die Dienste der damaligen Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., wurde 1879 stellvertretender Direktor, 1883 Vorstandsmittel dieser Gesellschaft. 1895 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, dessen Vorsitzender er von 1911 bis 1929 war. Die Herstellung eines durch ihre Konkurrenz zu überbietenden Alizarins war einer der größten Erfolge unter den vielen, die er auf allen möglichen Gebieten seiner vielseitigen Tätigkeit zu verzeichnen hatte. Glaser darf man zu den Männern zählen, die der deutschen chemischen Industrie aus verhältnismäßig kleinen Anfängen den Weg zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Weltgeltung bahnen haben.

Der Scharfrichter hat das Podagra

Als am 8. Januar 1672 zu Mannheim ein gewisser Jacques du Camp, der zum Tode verurteilt worden war, zur Richtstätte geführt wurde, gab es bei der Vollziehung des Spruches, wie Heinrich von Heber den Quellen nach erzählt, allerlei Auserwählte. Zunächst war es der Pfarrer, der reformierten Pfarrere Robert Kohlenstein zu bestimmen, sich mit dem Malefizanten zu befassen. Der Kurfürst, der gerade in der Friedriessburg anwesend war, erklärte, als man ihn in der Sache anfragte, er möge dem Pfarrer befehlen, der Anweisung des Rates unversichtlich Folge zu leisten, er habe andere wichtige Dinge zu erledigen, man möge sich nach Heidelberg an die kurpfälzliche Regierung wenden. Doch erschien mittlerweile der Pfarrer, der wartete man vergebens auf den Scharfrichter aus Frankenthal, der sagen ließ, „er habe das Podagra und läge zu Bett“. Endlich gelang es, den Scharfrichter von Heidelberg herbeizuholen. Dem vom Ripperlein geplagten Scharfrichter von Frankenthal aber ward erlaubt, man verzichte inständig auf seine Dienste... Im übrigen war es Gewohnheit geworden, daß der Rat nach Exekutionen einen Ansbil einnahm: Er hatte nämlich allen diesen Hinrichteten die Leichensachen beizubehalten. Später wurden durch eine kurpfälzliche Verordnung diese Zusammenkünfte untersagt. Dafür erhielt jedes Mitglied des Rates, das seines Amtes bei einer Hinrichtung waltete, auch der Pfarrer und der Stadtschreiber, je drei Gulden, „weil diese bei Beitem nicht so viel erträgt, als solchen dergleichen Tumbisse vormals gekostet haben“...

Kachwuchs im Tiergarten. Im Vogelgehege bei Karlstern-Tiergarten im Räfertaler Wald, haben sich die Wellensittiche ganz groß an Kachwuchs verlegt und das Ergebnis kann jetzt bewundert werden. Der tiefste Nistkasten nur so von Wellensittichen, die in den buntesten Farben schillern und die durch ihr munteres Verhalten reges Interesse herbeiziehen. Als ebenfalls natürlicher Zuwachs ist die Geburt eines Damhirsches zu melden, der mit einem gesprengelten Fell einen ausgeprägten Eindruck macht.



Ins sonnige Wochenende

Weltbild AG

Musterungskalender für die Woche

vom 29. Juli bis 2. August 1935

Musterungsbezirk I (2. Obergeschloß) Musterungsbezirk II (3. Obergeschloß)
der Allgemeinen Ordnenkassenfasse Jahrgang 1914

- Am 29. Juli: Croissant Rud. bis Ehrhardt Hch. Dehlschläger Georg bis Richard Kurt
- Am 30. Juli: Ehrlich Fritz bis Fluck Herbert Ricker August bis Scheidel Franz
- Am 31. Juli: Föll Gustav bis Gabriel Hugo Scheidel Peter bis Schmitt Friedrich Karl
- Am 1. Aug.: Gärtner Frz. bis Großmann Rich. Schmitt Friedr. Wern. bis Schuhmacher Phil.
- Am 2. Aug.: Gruber Fritz bis Heinzmann Th. Schuhmacher Wilh. Karl bis Spiegel Alex

Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht!
Geburtsheine (Familienbücher) nicht vergessen!

Salomon Rennert kauft ein Klavier...

und versucht eine deutsche Frau zu schänden

Erst vor kurzem haben wir in einer eingehenden Statistik darauf hingewiesen, in welcher verhältnismäßig großer Anzahl die Kinder Israels an Verbrechen jeder Art beteiligt sind. Mit unvergleichlich angeborener „Geschicklichkeit“ wissen sie jede Gelegenheit auszunutzen zu machen, wo es etwas zu unterwählen, zu verdröhen, zu zerstören gibt. Ganz besonders groß ist aber ihre Fähigkeit auf dem Gebiet, das unter dem besonders liebevollen Schutz der Sittenpolizei steht. Schrieb da eine Frau in Mannheim ein Klavier zum Verkauf aus, dessen Preis sie — infolge wirtschaftlicher Notlage — auf RM 60.— anzusetzen gezwungen war, der aber dem wirklichen Wert noch lange nicht entsprach. Juda roch das, und nach kurzer Zeit erschien als „würdiger“ Vertreter des auserwählten Volkes Salomon Rennert in der Wohnung, schnüffelte hin und schnüffelte her und hatte bald die ganze Lage der Frau erkannt. Mit ausgefallener Schlantheit verstand er es, zu „handeln“. Aus den 60 RM wurden 50 und aus den 50 schließlich 40 RM.

Denn Juda verlangt nie, wenn es gilt die Kollage eines Christen auszumitteln! Nachdem der Kauf abgeschlossen war, kehrte Salomon sein schmunzelndes Gesicht heraus und ging zum zweiten Angriff über. Die bekannte niederen erotischen Instinkte dieser Rasse hatten sich in ihm gemeldet und suchten Verwirklichung! Aber Juda ist „vornehm“ und klug. Man fällt doch nicht gleich mit der Tür ins Haus! Zur abnungslösen Freude der Frau war Salomon Rennert sogar in großzügiger Weise bereit, eine Flasche Wein zu stiften, um den abgeschlossenen „ehrbaren Handel“ in angebrachter Weise zu begleichen. Aber nicht lange dauerte es, da hatte der weise Salomon plötzlich eine „tiefempfundene Liebe“ zu der Verkäuferin entdekt. Er konnte sich nicht mehr halten, das Feuer brach aus und Juda stand da, rein und unverfälscht, wie wir ihn alle fasssam und zur Genüge aus tausend Fällen schon lange kennen. Er drang auf die Frau ein, griff sie an und versuchte die Wehrlose

auf echt jüdische Weise zu vergewaltigen. Ihrer tapferen Gegenwehr war er aber doch nicht gewachsen, er mußte das Feld unerrichteter „Laten“ räumen und trostete sich nach Hause. Wer aber jetzt denkt, Salomon hätte diesen Fall ad acta gelegt, der täuscht sich sehr. „Morgen ist auch noch ein Tag“, denkt Salomon und das Klavier ist auch noch abzuholen! Das Blut läßt ihm keine Ruhe. Das Tier ist ihm im Volke Juda zu mächtig! Und der rumänische Jude erscheint am folgenden Tag wieder. „Rühner“ und „mutiger“ als zuvor. Wie ein Raubtier stürzt sich die geile asiatische Bestie mit halb entblöttem Körper auf sein Opfer. Die Frau ist machtlos — und diesmal wäre ihm sein Anschlag gelungen, wenn nicht in eben demselben Augenblick — die Polizei dazugekommen wäre.

Im Laufe des Verhörs stellte sich heraus, daß Salomon Rennert, rumänischer Jude, sich bereits wegen sieben verschiedenen Delikten (Unterschlagung, Diebstahl, Einbruch u.a.) zu verantworten hatte. Wahrscheinlich ein „würdiger“ Vertreter seiner Rasse! Er kann sich jetzt hinter Schloß und Riegel die Laten, zu denen sein asiatisches Blut ihn trieb, etwas genauer überlegen. Vielleicht zieht er aber auch den einzig richtigen Schluß aus den Erfahrungen seines blöderigen Lebens — und verzichtet sich, sobald er wieder kann, aus diesem „bösen Deutschland“, wo man Verbrecher und Schweine nicht ungestraft herumlaufen läßt, hinaus in andere — „humanere“ Länder! Betrüblich an dem ganzen Vorfall ist außerdem noch, daß die Frau keinen Strafantrag stellen will, weil sie in einem jüdischen Geschäft angeheiratet ist und dadurch ihren Brotverdienst verlieren würde.

Judas Krallen lasten noch auf viel zu vielen deutschen Volksgenossen! Unter ihrer Geißel und ihrem ausgeprägten Verbrecherinstinkt leidet die ehrliche deutsche Frau und der rechtschaffene deutsche Mann! Könnte dem nicht ein Gesetz ein für allemal Abhilfe schaffen? —!.

Gerichts-Miniaturen

Es handelt sich um Hasen, richtig? Stallhasen, um weiter nichts, und deswegen setzt sich nun Ludwig ein Jahr ins Gefängnis.

Ludwig verkehrte bei Leuten, die einen Garten haben. Der Besitzer nebenan hat Hasen, wie er schon gesehen hat. Eines Abends, es war am 5. Februar 1935, hatte er gerade ein bißchen viel getrunken, der Ludwig — so erzählte er — und da stieten ihm jene Hasen ein, er wollte sich mal überzeugen, wie's den Hasen geht. Er holte sich zu Hause einen Sack und ging hin zum Stall. Das Vordängelschloß wird ausgepresst und bei Streichholzbelegung ein Karnickel nach dem anderen in den Sack gesteckt. Der ehemalige Besitzer behauptete, es seien 14 Hasen gewesen, der neue Besitzer — Ludwig — sagte: „Es waren nur acht.“ „Was heißt hier

behaupten“, sagte er, „der Mann behauptet viel. Er behauptet ja auch, es seien große ausgewachsene Karnickel gewesen, und in Wirklichkeit waren es halbwüchsige Dinger.“

Zatlade ist auf alle Fälle, am andern Morgen war der Stall leer.

Wie Ludwig des Geländes verließ, habe er bemerkt, daß der Sack ein Loch hat. Hier bestrebe aber immerhin die Möglichkeit, wie der Einzelrichter meinte, daß sechs Hasen herausgefallen sind, aber das wurde von Ludwig bestritten, so groß sei das gefagte Loch nicht gewesen. Na, er hatte sie ja nicht beim Einfüllen in den Sack gezählt, sondern erst beim Bertellen, und da ging er — das muß man ihm schon lassen — sehr großzügig vor. In der Röhre wohnt ein Bekannter, da pumpte er sich zunächst

einen Rucksack (wegen des Lochs im Sack), ließ auch gleich zwei Hasen da, die sofort zubereitet und verspeist wurden, einen dritten bekommen die Leute noch gefressen. Zwei weitere erhält die Schwester, einen eine dort wohnende Bekannte, beiden Frauen erklärt er: „Macht euch keine Gedanken, ich habe die Hasen geerdet.“ Den siebenten läßt er sich selbst braten. Da bliebe also noch der achte. „Den habe ich weggeschmissen, weil er zum Schlachten zu klein war“, ist die Erläuterung.

Ludwig machte seine Kollage geltend. Da er schon verschiedentlich vorbestraft ist, wurde Ludwig wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet. Die übrigen drei erhielten wegen Hehlerei an Stelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von 10 bzw. 20 Tagen eine Geldstrafe von 50 bzw. 100 RM.

Front gegen konfessionelle Sonderblindelei

Einheitliche Regelung der Betätigung der konfessionellen Jugendverbände

In Ausführung und in Ergänzung des am 20. Juli vom Reichs- und preussischen Minister des Innern an die Landesregierungen gerichteten Erlusses, allgemein ein uniformiertes Auftreten der konfessionellen Verbände in der Öffentlichkeit zu unterbinden, hat Reichsführer SS Himmler, der stellvertretende Chef und Inspekteur der Preussischen Geheimen Staatspolizei und Politische Polizeikommandeur der übrigen Länder, unter dem 23. Juli eine Anordnung erlassen, die die Betätigung der konfessionellen Jugendverbände entsprechend den staatspolitischen Notwendigkeiten allgemein auf das rein sächlich-religiöse Gebiet beschränkt.

Die Anordnung hat folgenden Wortlaut:

- § 1. Allen konfessionellen Jugendverbänden, auch den für den Einzelfall gebildeten, ist jede Betätigung, die nicht rein sächlich-religiöser Art ist, insbesondere eine solche politischer, sportlicher und volkspolitischer Art untersagt.
- § 2.

Für die konfessionellen Jugendverbände und ihre männlichen und weiblichen Angehörigen, einschließlich der sogenannten Pfarrjugend, gelten folgende Bestimmungen:

Es ist verboten:

- 1. das Tragen von Uniformen (Bundestracht, Kluft usw.), uniformähnlicher Kleidung und Uniformstücken, die auf die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugendverband schließen lassen.

Darunter fällt auch das Tragen von Uniformen oder zur Uniform gebrüger Kleidungsstücke unter Verdeckung durch Zivilkleidungsstücke (z. B. Mäntel, sowie jede sonstige einseitliche Kleidung, die als Erlaß für die disziplinarische Uniform anzusehen ist).

- 2. das Tragen von Abzeichen, welche die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugendverband kenntlich machen (PX-, DRJ-Abzeichen, PP.);

3. das geschlossene Aufmarschieren, Wandern und Zelten in der Öffentlichkeit, ferner die Unterhaltung eigener Kluft- und Spielmannszüge;

- 4. das öffentliche Mitführen und Zeigen von Bannern, Fahnen und Wimpeln, ausgenommen bei Teilnahme an althergebrachten Prozessionen, Wallfahrten, Primiz- und anderen kirchlichen Feiern, sowie Begräbnissen;

5. jegliche Ausübung und Anleitung zu Sport und Wehrsport.

§ 3.

Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt oder wer zu einer solchen Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird gemäß §§ 33, 55, 56 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit Zwangsgeleit oder Zwangshaft bestraft. Unerlaubt getragene Uniformstücke oder Abzeichen, unerlaubt mitgeführte Banner, Fahnen oder Wimpel sind einzuziehen.

Reichs-Jesspiele Heidelberg 1935

Auf der Thingstätte:

„Der Weg ins Reich“

Die Plätze müssen um 19.30 Uhr eingenommen sein.

Im Königsaal des Schlosses:

„Minna von Barnhelm“

mit



Zeichnung von K. Dechler.

Daten für den 27. Juli 1935

1793 IX. Thermidor des Jahres II, der 11. Monat im französischen Revolutionskalender; Sturz Robespierres.

Was ist los?

Nationaltheater: „Don Cesar“. Operette von Rud. Dellinger. — Rieckh. — 20 Uhr. Auszubildete nach den Stadtratsbeschlüssen: 15 Uhr ab Parabelplatz.



Schwehingerstadt! Achtung! Sprechstunden des Ortswartes: Montags und Dienstags: 18-20 Uhr, Donnerstags und Freitags: 18-19.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Amerikaner Straße 1.

Betr. Anmeldungen! In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß DNF-Mitglieder ihre Anmeldung zu einer AdF-Fahrt auf ein gewöhnliches Blatt Papier schreiben und dasselbe in den Briefkasten der Ortsgruppe werfen.

Betr. Fahrt nach Gernsbach! Diese, am 14. Juli abgesetzte Fahrt, findet nun am 11. August statt. Anmeldungen werden noch angenommen.

Betr. Fahrt nach Koblenz am 4. August! Anmeldungen für diese Fahrt werden auf der Ortsgruppe angenommen.

Nach Heidelberg am kommenden Sonntag. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet zur Nachmittagsöffnung „Was ihr wollt“ im Schlosshof Heidelberg am kommenden Sonntag eine Sonderfahrt mit Bussen der DGG.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet zur Nachmittagsöffnung „Was ihr wollt“ im Schlosshof Heidelberg am kommenden Sonntag eine Sonderfahrt mit Bussen der DGG.



Bobby läßt sich spazieren fahren

Weltbild 00

Freiluftgaststätten im Herzen der Stadt

Sind in den letzten Wochen für die Mannheimer zu einem Begriff geworden, der mit dem sommerlichen Leben untrennbar verbunden bleibt. Wo liegt sie ohne sie „im Vorbeigehen gewissermaßen“ eine kleine Verschönerung- und Erfrischungspause einlegen?

Wer Stundenlang im Jwanq des Geschäfts durch die glütig heißen Straßen laufen mußte, weiß erst richtig die große Wohltat zu schätzen, die für ihn die Freiluftgaststätten bieten. Wie belebend und aufmunternd wirkt doch die

Viertelstunde Sitzepause,

die sich hier im Schatten des Buntschirmes oder der Säule, die sich glücklicherweise noch zahlreich im Stadtbild erhalten haben, bequem einlegen läßt.

Die Mannheimer haben sich daran schon ausgezeichnet gewöhnt. Sie besitzen eine gute Nase dafür, was ihnen zuträglich ist. Wäre nicht die unausschiebbare Arbeit, die trotz Hitze und Trockenheit „in Fluß“ bleiben muß, sie würden sich schon die heißesten Tagesstunden auf angenehme Art zu vertreiben wissen. Am guten Willen fehlt es wenigstens nicht.

Die Tatsache, daß sich die Freiluftgaststätten gerade während der Hundstage, die ihrem Namen alle Ehre machen, all gemeiner Sympathie erfreuen, ist jedenfalls unbestreitbar. Leider zeitigt sie auch Auswüchse, die den Besitzern höchst unwillkommen sind. Befanullich haben sie sich alle Mühe gegeben, die Gärten und künstlichen Terrassen mit jahreszeitlichen Blumen schmuck zu versehen, der

für Gäste und Vorübergehende eine willkommene Augenweide bildet. Lausbuben haben sich nun schon des öfteren einen Spaß daraus gemacht, die Blumenstöcke abzuraffieren oder sie mit samt den Kästen in eine der vier Stadtgegenden zu verschleppen. Dort wurden sie gewöhnlich auf einem Sims, wo sie nicht hingehörten, entsetzt und dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt. Auf diesen

groben Unfug

war begreiflicherweise niemand gefaßt. Jetzt wird sich die Polizei der übermütigen Burschen, die nicht sehen können, daß etwas schön und gepflegt ist und anderen Menschen Freude macht, liebevoll annehmen.

Sie wird hinfünftig ihr besonderes Augenmerk darauf gerichtet halten, daß ihr kein blumentopfbewaffneter Freimgänger entgeht. Das mögen sich die dummen Flegel gut hinter die Ohren schreiben. Es ist auch für Wohlgelehrte und für solche, die ihre Trinkfestigkeit vor eine allzu schwere Aufgabe stellen, nicht ratsam, ihre

fehlgeleitete Sympathie

für Freiluftgaststätten auf die angebotene Art zu offenbaren.

Die Mannheimer sollten stolz darauf sein, daß die blumengeschmückten Gärten und Terrassen eine bunte Abwechslung in das Stadtbild bringen und sich nicht zurückhalten, wenn sie Mutwillige am Zerschlagungswerk sehen.

Eine Stadt ist wie eine große Familie. Jedes Glied ist verpflichtet, für Stubenreinheit zu sorgen. Also!

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Montag, 29. Juli, findet um 20.15 Uhr im Schlageterraum der Kreisleitung eine Sitzung statt, an welcher alle Stadtdienstgruppenleiter teilzunehmen haben.

Die rote Mitgliedskarte Nr. 1569 609 sowie die Leiterausweis des Hq. Peter Hansen, Mannheim, Feuerbachstr. 14, ist abhanden gekommen. Der Mißbrauch wird geahndet.

An alle Stadt- und Landortgruppen!

Die Ortsgruppen haben sofort die Schulungsbücher für Monat Juli auf dem Kreisbildungsamt, Zimmer 9, abzuholen.

VO

Seckenheim. Heute, 27. 7., 20.15 Uhr, findet im Lokal „Deutscher Hof“ eine Mitgliederversammlung statt, zu der sämtliche Hq. zu erscheinen haben.

Deutsches Gd. Samstag, 27. Juli, nachmittags. Auftreten sämtlicher politischen Leiter auf dem Platz Schießweg zur Ermittlung des Gaunerverstos im Wollenschlag.

Deutsches Gd. Die Abnahme der Reichsblätterischen Zeitungen zum 28. Sportabzeichen erfolgt Samstag, 27. Juli, von 17-19 Uhr auf dem Sportplatz des Turnverein 46 im Neuen Vulkanpark (alte Nig) im Stadion.

Jungbusch. Unsere Geschäftsdräume befinden sich ab heute in D. 1. 14. Kassenstunden: Montag bis Mittwoch und Freitag von 18-20 Uhr. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Montag bis Mittwoch und Freitag von 19 bis 20.30 Uhr.

Strohmarkt. Sonntag, 28. Juli, vorm. 6.45 Uhr, treten sämtliche politischen Leiter im Reichsamt vor dem Ortsgruppenheim, M. 2. 6. an.

Jungbusch. Sonntag, 28. Juli, ab 8 Uhr Schließen auf den Schließhänden der Plana, Sonntag, 28. haben alle politischen Leiter teilzunehmen. Dienstanzug.

NS-Frauenchaft

Die Mitglieder der NS-Frauenchaft in L. 9, 7-8, bleibt vom 27. Juli bis 2. September geschlossen.

NSM

Untergau 171, GA-Stelle. Wie Mabel, die 26 in der Grenzstadt des Unterlandes beteiligen, melde sofort ihren Geburtsort an den Untergau in 24.

Deutsche Arbeitsfront

Seckenheim. Samstag, 27. Juli, 20.30 Uhr, findet im Hotel „Schützenhaus“ eine Sitzung statt, zu der sämtliche DAF-Mitglieder zu erscheinen haben.

Die Reichsbehörde „Technische Assistentinnen“ veranstaltet bei gutem Wetter am Samstag, 27. Juli, pünktlich 14.30 Uhr eine Dampferfahrt nach Neckar gemünd. Treffpunkt am Redar vor der Stadthalle in Heidelberg. Hin- und Rückfahrt höchstens 1.00. Bei ungünstigem Wetter Treffen zu gleicher Zeit am gleichen Ort.

Sumboldi. Sonntag, 28. Juli, treten sämtliche DAF-Mitglieder der Betriebe und der Erziehungsstellen morgens 6 Uhr vor der Geschäftsstelle, Zeugnisstraße 35, an.

Neckarstadt-CH. Sonntag, 28. Juli, morgen 6 Uhr, treten sämtliche DAF-Mitglieder zum Neckar marsch vor der Geschäftsstelle, Zeugnisstraße 35, an. (Nicht Samstagabend.)

Strohmarkt. Sämtliche DAF- und „A.D.A.“-Mitglieder treten Sonntag, 28. Juli, vorm. 7 Uhr, auf dem Herzogplatz an.

Neckarau. Dienstag, 30. Juli, 19 Uhr, Sitzung für sämtliche Hausfrauen- und Hauswirtschaftler der DAF im Restaurant „Zum Engel“.

Frauenamt

Gauschhellen. Sonntag in das Heim, L. 13, 14, von 19-22 Uhr zur gefälligen Unterhaltung geöffnet.

Der Jude ist unser Unglück!

Freiluft-Gaststätten im Herzen Mannheims

BAHNHOF-HOTEL National Großes Terrassen-Restaurant PAUL STEEGER

Restaurant Rheinpark Tanz Samstag abends 7.30-11.30 am Stephanienufer, direkt am Rhein, schöner, großer schattiger Garten

Nach einem gemütlichen Spaziergang verbringen Sie noch einige Stunden bei unseren Inserenten

Besuchen Sie den einzig schön am Neckar liegenden Garten, es ist ein herrlicher, angenehmer Aufenthalt. Brückenkaffee Otto Merdes Bahnhof Neckarstadt

Besuchen Sie die schöne Garten-Terrasse des Union-Hotel Pfisterer und Münchener Löwenbräu

Café Odeon am Tattersall Täglich Künstlerkonzert Vielerlei Eis-Spezialitäten

KONFITOREI-KAFFEE Hartmann-M7,12 Qualität und billig Aktienbier Ludwigshafen VORGARTEN wie am Kurfürstendamm Berlin

Kaiserring Gaststätte die gute Familien- mit dem schönen schattigen Vorgarten Tel. 21201 L. 15, 12 am Bismarckdenkmal

Palmbräu-Bierstube KAISERRING 32 mit schönem, regensicherem Vorgarten Fachmännisch geleitete bürgerliche Küche Inh.: Otto Hügel, Küchenmeister

Busch's Biergarten N 7, 8 (Kinzingerhof) Kunststraße Mittwochs, Samstags und Sonntags Konzert Kleine Preise — Eintritt frei Geh auch mal aus und trink ein Glas dann macht das Leben wieder Spaß

Terrasse des Palast-Kaffee „Rheingold“ Künstler-Konzert

Besuchen Sie den schönen Malepartus-Garten 07.27 gegenüber dem Universum Weide- und Löwenbräu München

Zum Alpenjäger U 5,16 WÜRZBURGER WEIZENBIER Bekannt gute und preiswerte Küche - Alles durch Fink's Eiskühl-Anlage gekühlt - Schönes Nebenzimmer Fam. Paul Kerschenteiner

NSDAP Kreisleitung um 20.15 Uhr in eine Sitzung... Badener Nachrichten... Pfälz... Unglück!... Bismarckdenkmal...

Baden Kind aus dem Fenster gestürzt Heidelberg, 27. Juli. Das einjährige...

Tagung der deutschen Buchdrucker Heidelberg, 27. Juli. Am 31. August...

Niederer Wasserstand des Mains Birstheim, 27. Juli. Die Pegelstände am...

Erfolgreiche Segelflieger Karlsruhe, 27. Juli. Aus dem diesigen...

Taufe eines Segelflugzeuges Gersbach b. Schoppsheim, 27. Juli. Auf...

Wechselstromtriebwagen auf der Wiesen-talbahn Wie der Badische Landespressdienst...

Pfalz Die beglückte Stammtischrunde Eggenstein, 27. Juli. Freudige Ueber-

Rucksack mit 475.50 RM gefunden Dirmstein, 27. Juli. Gestern abend gegen...

Rebblausherd festgestellt Ebesheim, 27. Juli. Durch Sachverständige...

Nichts Neues vom Trifels Landau, 27. Juli. Die Grabungen auf...

Märkte Badische Obst- und Gemüse- märkte...

Edouard VII. Lebenskünstler, König und Politiker Der Vater der Einkreisungspolitik Von Dr. HANS FROEMGEN

4. Fortsetzung Frankreich sperrte sich aus altem, eingewachsenem...

Ein Erfolg in Frankreich, wo inzwischen die dritte Republik...

Monarchie in England, wo die Politik sprichwörtlich nicht mit dem Gefühl gemacht...

Eine Gedenktafel wird enthüllt Der Oberrheinische Turnerbund gedenkt seiner Gründer

Karlsruhe, 27. Juli. (Sig. Melb.) Am Donnerstagnachmittag war am Haus des...

Durch die Führung unter einem Bahmannsdorf und Kaul gewann die Turn-

Man sprach über Aristokratie. Jeder gab seine Meinung kund. Am Ende sagte Albert...

Rhein-Malnische Abendbörse

An der Abendbörse vermachte ich das Geschäft nicht zu beenden, die Haltung war aber durchaus freundlich...

Pfälzische Obst- und Gemüse- märkte

Heinsheim, Johannisbeeren 20-21, Brombeeren 30, Stachelbeeren 10-14, Pflaumen 25-26...

Getreide

Rotterdam, 26. Juli. (Schub.) Weizen: Aug. 4.10, Sept. 3.85, Nov. 3.70, Jan. 1936: 3.72...

Metalle

London, 26. Juli. (Anst. Schub.) Kupfer (L p. L.) Tendenz: still; Standard p. Raff. 31...

Märkte

Badische Obst- und Gemüse- märkte...

Ein Dorn als Todesbringer

Zrier, 27. Juli. Eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus dem Hochwaldorf...

Gottesdienstordnung Schriesheim-Altenbad

Katholisch: Samstag: mittags 2, 4, 6 und 8 Uhr Beichtgelegenheit...

Advertisement for Trilysin hair care and Eukutol skin products. Includes images of bottles and text: 'Haare pflegen!', 'Schütz' die Haut!', 'Eukutol & die fermalige Schutz-, Nähr- und Heilcreme...'.

Die deutsche Frau

Eine Frau mit Ballon-Führerschein

Elvira Unglaube erzählt — Notlandung mitten im Löwenkäfig — Der Sitzplatz auf der Strickleiter
541 mal „in die Luft gegangen“

Nachmittags 1/6 Uhr, im Volkspark Schönholz bei Berlin. Ein Nasenrechen, groß genug, um darauf zwei Regimenter Soldaten marschieren zu lassen, wird von 24 abgesperrt und große, weithin sichtbare Schilder machen darauf aufmerksam, daß Rauchen unter Strafe gestellt wird. Mitten auf dem grünen Rasen liegt ein etwas, das einem riesenhaften gelben Kürbis ähnlich sieht, und eine lange Rohrleitung, armiert, führt über den ganzen Platz hinweg, auf die Seidenhaut des sonderbaren Gebildes zu.

Am der Strickleiter — Kopf nach unten

Das gelbe, etwas schlapp aussehende Ding auf dem Platz, dem sich alles, was sonst zu rauchen pflegt, mit großer Achtung nähert, ist der Freiballon „D-Elvira“. In kurzer Zeit soll hier der Aufstieg einer Frau erfolgen, die noch dazu eine seltsame Sensation zeigen wird: Sie verzichtet auf den üblichen Sitzplatz im Korb, sie wird sich, an einer Strickleiter mit dem Kopf nach unten hängend, Berlin in verkehrter Perspektive von oben ansehen, und erst in etwa 1000 Meter Höhe „den Platz wechseln“, indem sie dann an der Leiter hochklettern, um sich's auf dem „Rand mit den Lodenwickeln“ bequem zu machen, dem Reiten, an dem sich alle Ballonseile und Tautreffen.

Fast zehn Meter hält der Ballon im Durchmesser, ist also schon ganz ansehnlich, bedeutend größer als sechs Wochenendhäuser miteinander. Soviel Leuchtgas geht in die jetzt schon praller werdende gelbe Hülle hinein, daß hiervon eine Familie bequem Dreiviertel Jahr eine große Wohnung beleuchten und oben drein noch Kochgas für täglich drei Mahlzeiten entnehmen kann. Wasserstoffgas ist der Ballonführerin zwar lieber, weil es besser trägt, aber Leuchtgas ist leichter zu beschaffen.

2 Kilometer hoch — jedes Erdgeräusch hörbar!

Einstweilen hat die Ballonführerin noch Zeit genug, um von den jährlich sich fast 30mal wiederholenden Einzelheiten eines jeden Aufstieges zu berichten.

„Bis in die höchste Höhe, die ein Freiballon dieser Größe erreichen kann, mehr als 2000 Meter hoch, kann man von dem lustigen Sitz aus jedes Geräusch von der Erde her deutlich vernehmen, das Quietschen der Straßenbahnen, Hupen der Autos, die Stimmen der Menschen. Schöner ist jeder Ballonaufstieg als hundert Reisen im Flugzeug.“

Wenn auch die Sonne noch so heiß brennt — Frau Elvira sitzt immer im Schatten, solange die Ballonfahrt nur währt, im Schatten der Niesentügel über sich. Und wenn der Ballon bei Windstärke 9 mit 80 Stundenkilometern dahingleitet, spürt die Ballonführerin doch nichts von der Geschwindigkeit der Reise — bis zu dem Augenblick der Landung, in dem man ihr sagt, wo sie sich befindet.

Führerschein — genau wie für ein Auto

Noch 10 Minuten bis zum Start. Ein Beamter der Reichsluftwaffe, der auf der Brust ähnlich wie bei den Feldpolizisten ein Blechschild trägt mit der Aufschrift: „Reichs-Luft-Aufsicht!“, prüft die Papiere der Ballonführerin.

Eine ganze Kartel muß sie bei sich führen: Da ist erst mal der rote Führerschein, er trägt die Nummer 5. Ein paar Dugend hiervon gibt es im ganzen Reich. Dann kommt der blaue Zulassungsschein an die Reihe. Die Bemerkung, die er trägt, sind andere als die Vorbrücke für Kraftfahrzeuge: „Hobheitszeichen D-Elvira. — Hülle einfarbiger gummierter Leinwandstoff. — Reiz und Leinen Hanf. — Rüstgewicht 103 Kilogramm. — Festigkeit bemessen für Füllung mit Wasserstoff und mit Leuchtgas. — Nächste Nachprüfung 1. April 1936.“ Für eine Person ist die Tragkraft berechnet. Platz für Passagier ist zwar auf den „Lodenwickeln“, aber nur bis zur Abfahrt. (Zarwohl bis zur Abfahrt, denn ein Freiballon fährt, er „fliegt“ nicht!) Elvira, die mit dem bürgerlichen Namen unglaublicherweise Unglaube heißt, hat aber schon Großballons in

Fahrt gebracht, der größte hiervon war so umfangreich wie ein vierstöckiges Mietshaus und trug vier Personen.

„... und plötzlich war ich in die Reifleine verwickelt!“

Der Gruß der Ballonfahrer lautet: „Glück ab!“ Weil die Augenblicke der Landung immer die gefährlichsten sind, und weil sie ja beim Aufstieg nicht ahnen können, wo die Reife hingehen und die Landung erfolgen wird. Einmal hat es eine Landung auf dem Wasser gegeben, einmal auf einem Alpengrat und einmal mitten in den Schneefelder eines Gebirgsbaches. Das Gefährlichste war aber die Notlandung im Zirkus R., gerade in dem Augen-

blick, als der Löwendompteur im Freikäfig mit den Tieren probierte.“ Bei fast völliger Windstille war es passiert, daß sich die Frau unter dem Ballon in die Reifleine verwickelte. Wie es kam, war nicht festzustellen. Die Tiere waren aber das Ungeheuer, das da vom Himmel zu ihnen in den Frieden des Zirkuskäfigs niederstieg, so entsetzt, daß sie sich schon aneinander drückten und froh waren, daß ihnen der Dompteur den Ausgang zum Käfig öffnete.

„Aber es war trotzdem der einzige Augenblick, wo es böse hätte enden können“, meint Frau Elvira und gibt das Zeichen, den Ballon auszuwiegen, die 30 Sandsäcke auszuhaken und alles fertig zu machen. H. H.



Im Traum versunken . . .

Gute Bücher für das Kind

„Schaff gute Bücher in dein Haus, sie strömen reichen Segen aus“, lautet ein Spruch für reise Menschen, die sich im Denken nähren und ihr Wissen vervollständigen wollen. Will man die inbalsamische Bedeutung dieses Satzes noch gelten lassen. Selten, wenn es sich um Kinder handelt. Hier hält man das Lesen nicht für so wichtig. Das Kind könnte sich die Augen verderben oder zum Bücherwurm werden, der für das praktische Leben nicht mehr ordentlich taugt. Bei alledem bleibt unbedacht, daß gerade die Kinder- und Jugendjahre, die ersten Eindrücke, bedeutsam und entscheidend für das spätere Menschenleben sind. Die Geschichte des Menschen ist sein Charakter“, hat Goethe nicht mit Unrecht gesagt.

In diesem Zusammenhang darf festgestellt werden, daß der leidenschaftliche Grief nach dem Indianerbuch, der früheren Generationen noch eigen war, erfreulicherweise unterbleibt. Von falschem Selbsttum will kein Junge mehr etwas wissen. So ist das wirkliche Leben nicht. Es ist nicht immer ein Winnetou zufällig im Gebüsch, um seine Feuerbüchse sprechen zu lassen,

wenn Old Shatterhand in höchster Gefahr ist, niedergerungen zu werden. Auch der Junge weiß heute, daß er in der Stunde der Gefahr ganz auf sich gestellt sein wird. Er will sich daher mit Konflikten befassen, die nicht nur in den Köpfen Phantasiebesitzer nach Bedarf erzeugt werden, sondern sich auch in der gegebenen Welt spiegeln. Jugendbücher wie „Unser Führer“, „Hörst Besselt“, „Zahlkreis an der Ruhr“, um nur einige zu nennen, erfreuen sich gerade aus diesem Grunde größter Beliebtheit.

Und die junge Mutter findet alles Wissenswerte im „Mutterbuch“, das in wunderbarer Ausstattung herausgekommen ist. In diesem handlichen Werk sind alle wesentlichen Lebensfragen behandelt, von Kinderpflege angefangen bis zur Kasernenkunde. Auch an guter Unterhaltungsliteratur fehlt es nicht. Vor allem die Mütter sollten sich des öfteren ein anregendes Buch vornehmen, um neue Kräfte für den Alltag zu schöpfen, innerlich bereichern und sammeln den Fragen entgegengehen zu können, die das Leben an sie stellt.



Ha, wie das gut riecht!

Das Daumenlutschen

Entstehung von Unregelmäßigkeiten im Wachstum

Die Lieblingsbeschäftigung unserer Kleinen ist das Daumenlutschen. Oft tritt diese Erscheinung nur bei Flaschenkindern auf, oft liegt die Ursache auch in der leider immer noch weitverbreiteten Unsitte, den Kindern einen Schnuller zu geben, wodurch ein krankhafter Saugreiz erzeugt wird. In hartnäckigen Fällen erstreckt sich diese Angewohnheit bis weit in die Kleinkinderzeit hinein.

Wie beruhigend das Lutschen am Finger oder einem anderen Gegenstand wirkt, zeigt deutlich der glückliche, zufriedene Gesichtsausdruck des Kindes. Auf keinen Fall darf dieser aber Eltern und Erzieher verleiten, die Kinder ruhig erwähnen zu lassen. Vielmehr muß die Belämpfung dieser üblen Angewohnheit wegen ihrer schlimmen Folgen unbedingt durchgeführt werden. Durch das häufige Daumenlutschen entstehen Störungen im normalen Wachstum der Kieferknochen und somit Stützungsfehler im Kiefergelenk. Die Folge davon sind Unregelmäßigkeiten und Entwicklungsfehler auch im bleibenden Gebiß, die erst durch mühevollen und kostspielige orthopädische Maßnahmen behoben werden können. Meist werden die oberen Schneidezähne nach außen, die unteren nach innen gedrängt, wodurch die ganze Gesichtsbildung in Mitleidenschaft gezogen wird. Durch die Schiefstellung der Vorderzähne kann es in schweren Fällen dazu kommen, daß die Lippen nicht mehr fest schließen und das Kind veranlaßt wird, durch den Mund zu atmen. Eine fortgesetzte Mundatmung hat aber gesundheitliche Störungen zur Folge.

Da die Finger des Kleinkindes und alles, was es in den Mund steckt, nie ganz sauber sind, kann es zu einer unangenehmen Infektion der Mundschleimhaut kommen. Da sie dem Kinde bei der Nahrungsaufnahme Beschwerden verursacht, weigert sich dieses zu essen und kommt so allmählich in seinem ganzen Ernährungsstand herunter. Damit die Nachteile des Daumenlutschens nicht erst in Erscheinung treten können, hat die Mutter die wichtige Aufgabe, hier vorzubeugen und diese üble Angewohnheit ihrem Kinde so früh wie möglich abzugewöhnen.

Wie man nun aus der Praxis weiß, ist dieses Abgewöhnen oft recht schwer, und nur geduldiges, systematisches, liebevolles Vorgehen kann zum Ziele führen. Leider besitzen nicht alle Mütter die erforderliche Ausdauer; auf keinen Fall darf Gewalt angewendet werden. Durch beständige Aufsicht während des Tages kann man das Kind dazu bringen, daß es beim Spielen nichts in den Mund steckt, auch nicht am Daumen lutscht.

Was jede Frau von sich wissen sollte

Die deutsche Frau von heute ist weder ein Greichen noch ein Aschenputtel. Sie ist ein warmer, aufrechter Mensch, der allen Anforderungen der Familie und des Volkes gerecht wird. Sie übersteht dabei nicht, daß es wichtig ist, so anmutig und gepflegt wie möglich zu sein und zu bleiben. Es ist außerdem Tatsache, daß man jedes Volk nach dem Aussehen seiner Frauen beurteilt. Damit bekommt die persönliche Erscheinung eine gewisse politische Bedeutung und schließt für jede von uns die Verpflichtung ein, daß wir uns Klarheit über die eigenen Vorzüge und Fehler verschaffen.

Grundregeln für eine gute Erscheinung

Auf kurze, dicke Hände gehören keine Ringe. Ein breiter, kurzer Hals muß so eingerahmt werden, daß er festlich gedeckt ist. Der Ausschnitt muß vorn tief herunterlaufen, um die Linie zu strecken. Breite Hüften vertragen nur ganz schmale oder besser gar keine Gürtel in der Taille.

Kräftige Füße brauchen festes Schuhzeug. Auch der Abendschuh darf kein Sandaletten sein. Die Füße sehen darin plump aus und man läuft Gefahr, ihre Form zu verderben.

Gedrungene Gestalten sollten lange Kleider tragen, die mit schräger Rahtausteilung im ganzen gearbeitet sind. In der Taille angelegte Kleider machen die Hüften runder als nötig.

Ein hohles Kreuz wird durch rückwärtige Volant- oder Schleifengarnituren ausgeglichen. Die Bluse und das Arbeitskleid läßt man ein wenig überschoppen.

Eine flache Brust bekommt durch Fichus, Bolants und Boleros eine bessere Form.

Kleine Frauen dürfen keine großen Hüte tragen. Auch wenn das Gesicht dadurch vorteilhaft umrahmt wird, wirken sie unterlegt.

Große, breite Hände wirken schmäler, wenn man den Kleiderärmel schräg auf den Handrücken laufen läßt.

Schon vor A Begrenzungen der Aufschrift: nach kurzer Zeits hinter unartigen Strafe ein, das in A Ohnprimig liegt

3000 Hüller, ganzen Welt, f Urquahn, Italiel, Kanada, Bulgarien, Pal, Zentral-A, Brasilien, Neg, Wochen zu eine zusammengefaßt gut aufgeliebert, in denen i dem Württemb neben dem Sac

Mit mehrerer durch das Lage

größen und d

Stanten v

Ein prächtiges blaue Himmel, schen Kiefern, Tribüne, umtra Fahnenbüchern. Walde der Th Scheid und täglich die allg an schaulich Am Vermittlag finden außerde Gymnastik hatt. Gerade komm vom Geländedie reihen steht mo weißen Hemd

„Das

sagt einer mein

Fast schamha mehrere Großz Lauffreie Bon hier fende Berliner Jungf sprechdienst vera die Lager.

kleine Feste derung, enthal Wasser pum Gepard- und A alles gefordert.

Dem Da h t gebaut wurde, unten und sind allen Kundmüßl und Lager I räume, hier v bekannt als Lei dam, der auch lagere eine nie trägt. Auch der eifrig die Maß kleinen Besuch Nummer der

täglich er

fertig, der neben

lärenden Ding

der Zungen aut

Auf der groß

beiden Richtung

allem aus dem

dem wir wiebe

Sinkt vor

Fügel, macht ei

Chrenmal, a

baumfabnen ber

an die Mutopfe

kompression

Reiches brachte.

Hi

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau

Unser Glaube ist Deutschland

Deutsche Jungen aus 51 Ländern im Deutschlandlager

Schon vor Rheinsberg grüßen uns an allen Wegkreuzungen große rote weiße Schilde mit der Aufschrift: „Deutschlandlager“, und dann nach kurzer Zeit — Zechliner Hütte liegt bereits hinter uns — rollen wir auf einer großartigen Straße in das Deutschlandlager ein, das in Ruhlmühle bei Dranse in der Oberrheinregion liegt.

3000 Hitlerjungen aus Deutschland und der ganzen Welt, so u. a. aus Dänemark, Chile, Uruguay, Italien, Peru, Schweiz, Türkei, Finnland, Kanada, USA, Argentinien, Schweden, Bulgarien, Palästina, Spanien, China, Rußland, Zentral-Amerika, Ungarn, Mexiko, Kuba, Brasilien, Ägypten und Portugal — sind auf Wochen zu einer großartigen Lagergemeinschaft zusammengelagert. In vier Unterlagern, die sehr gut aufgliedert sind, stehen viele kleine Spitzzelte, in denen nun der Junge aus China neben dem Württemberger, der Junge aus Amerika neben dem Sachsen schläft. —

Mit mehreren Jungen zusammen gingen wir durch das Lager. Links neben dem Lager I grüßen uns die Fahnen der 51 vertretenen Staaten vom „Hügel der Nationen“.

Ein prächtiges Bild in der Sonne. Oben der klare Himmel, am Horizont die zähen märkischen Kiefern, dazwischen die kleine silberne Tribüne, umrahmt von den vielen bunten Fahnenstüchern. Gleich daneben liegt in einer Halbe der Thingplatz, in dem Arbeitsführer Scheidt und andere wesentliche Mitarbeiter täglich die allgemein anerkannt gute weltanschauliche Schulung durchführen. Am Vormittag und am frühen Nachmittag finden außerdem körperliche Übungen und Gymnastik statt.

Gerade kommt das Lager II braungebrannt vom Geländedienst zurück, und durch die Dreierreihen sieht man am Waldbrand Kolonnen in weißen Hemden anrücken.

„Das sind die Holländer!“

Fast schamhaft am Rande verborgen liegen mehrere Großzelte, in denen die Zentrale der Lautsprecheranlage untergebracht ist. Von hier sendet die technische Bereitschaft des Berliner Jungvolks, die auch für den Fernsprekdienst verantwortlich ist, täglich Musik in die Lager.

Kleine Zelte auf dem Wege unserer Wanderung enthalten die sehr notwendigen Wasserpumpen, wir sehen Sanitäts-, Gepäcks- und Kammerzelte — es ist eben für alles gesorgt.

Dem Bahnhof, der eigens für dieses Lager gebaut wurde, gönnen wir nur wenige Minuten und sind kurz danach in der wuchtigen, alten Ruhlmühle, dem Sitz der Kujmar- und Lagerleitung. Hier sind die Bürochefs, hier wirkt Oberbannführer Winkel, bekannt als Leiter der Reichsführerschule Potsdam, der auch als Leiter dieses Deutschlandlagers eine nicht unerhebliche Verantwortung trägt. Auch der Presseabteilung, in der eifrig die Maschinen klappern, stellen wir einen kleinen Besuch ab. Gerade ist die neueste Nummer der

täglich erscheinenden Lagerzeitung „Der Vorposten“

fertig, der neben den allgemeinen, politisch aufklärenden Dingen vor allem eigene Beiträge der Jungen aus dem Lager enthält.

Auf der großen Straße, auf der dauernd in beiden Richtungen Scharen von Besuchern, vor allem aus dem Ausland, entlangziehen, wandern wir wieder dem Zeltlager zu.

Links vor dem Baalsee, auf einem Hügel, mahnt ein übermannshohes gemauertes Ehrenmal, auf dem die Bann- und Jungbannführer der HJ wehen, die Lagerinsassen an die Blutopfer, die auch Deutschlands jüngste Symphonie auf dem Altar des Dritten Reiches brachte.

Der Weg läßt einen Blick frei zum See, zum tiefdunklen Baalsee, auf dem gerade die Marine-HJ in ihren vier Rotttern die Kommandos ausführt, die vom hohen Turm am Strand gegeben wurden. Das ist nun ein Schauspiel, das alle anlockt, die dienstfrei haben. Sogar jener Pimpf auf dem

im See verankerten Sprungturm verzieht den Absprung.

Großes Gedränge ist auch vor dem Postzelt. Die Mutter und der Vater sollen doch wissen, was ihre Jungen so täglich treiben. Manchmal ging es gar nicht schnell genug. So wurden — wie der Postbeamte berichtet —



Auf frohem Marsch

Nun hebt das rechte Lager an

Der Wald stellt seine Bispel zusammen und lauscht. Die Bläse hat ihre Freude mit den Zelten. Wie sie in der prallen Sonne stehen, sauber ausgerichtet, ist es ja auch eine Pracht mit ihnen.

Aber die Jungen! Arme und Beine schwarzgebrannt, ein ploßliches Durcheinander in jeder Zeltgasse. Um die Feldküche herum tobt der Lärm. Denn der heftigste Tee ist da. Dedeckelklapper; saure Drops; Herrgott, die ganze Brühe über die Hofe.

Da drüben aber ist eine Stille um das Zelt, sehr heimelig und so düdelst und tat dazwischen... da sitzt sein und spielt so schön auf dem Schifferklavier. Und noch einer klumpert ein bisschen herum. Und noch einer liegt auf

dem Hinterkopf und schaut in den weiten, weiten Himmel...

Nach Hause im Zelt, höre Geflapper und lausche. Die Wache ist eingeteilt, und allmählich wird es mehr und mehr Ruhe. Das Feuer knistert und knackert, rund herum boden Gestalten, verbüllt in Mäntel. Ach bin müde, — nur schlafen...

Berflucht. Alarm! 2 Uhr. Ist das eine Schweinerei, denke ich und ringe einen großen Kampf. Da reißt einer das Zelt auf und brüllt: „Kaus, raus, Alarm, in fünf Minuten steht alles in tadelloser Uniform.“ Da überkommt mich doch der innere Schweinebum. Soll ich oder soll ich nicht? Und dann fällt mir ein Spruch ein: „Wir werden das Schwein schon bändigen!“ Und ich habe es abhandigt. Mit mir die anderen 70 Kameraden.

Mannheimer Jungen! Offenburg erwartet euch!



Weit erstreckt sich das Zeltlager der badischen HJ. Aufn.: Photo-Stober (2), Offenburg i. B. HB-Bildstock

Telegramme an aller Herren Länder aufgegeben.

Nun wird auch die Briefmarke mit den fanfareblasenden Jungvolkspimpfen ausgegeben, die die Reichspost extra für dieses Lager anfertigen ließ. „Alle Freunde und Bekannten bekommen dann Karten en gros mit dieser Marke, dazu gibt es noch einen besonderen Stempel, das wird a Freud“, so meinte ein Hitlerjunge aus Schanghai neben mir.

In einem großen Filmzelt, das 3000 Personen faßt, werden den Jungen Filme wie „Hitlerjunge Quex“, „Triumph des Willens“, „Wunder des Fliegens“ gezeigt. Wenn sie dann außerdem noch den „Allen und jungen König“ sehen, wird diesen Kameraden der HJ aus aller Welt klar, warum dieses Lager in der Kurmark stattfinden mußte, dem Land, das der Idee des Preußentums, das heute als eine Haltung an eine bestimmte Landschaft nicht gebunden ist, Leben und Inhalt gab.

Weiter geht es durch die Zeltreihen, vor jedem Lager ein selbstgefertigtes Eingangstor — eines schöner als das andere. Und dann hatten wir auch den Baracken des Arbeitsdienstes einen Besuch ab. Sie haben sich um das Lager sehr verdient gemacht, und wenn heute alles so klappert, sind sie es zum großen Teil, denen der Dank gebührt. In nationalsozialistischer Kameradschaft stellten sie sich zur Verfügung, bauten die Zelte auf, halfen vermaßen, legten den Sportplatz an, schufen Schießstand und Bahnhof, mauerten, zimmerten... Sie sind auch die besten Freunde, besonders der auslandsdeutschen Hitlerjugend, die einen mächtigen Respekt vor den zu jedem Spatz ausgelegten Arbeitsmännern haben.

Es ist 1/2 Uhr, lebhafter wird das Treiben. „Essen fassen!“ schallt laut das Kommando und dann geht alles wie am Schnürchen. Bald hat jeder seinen Schnaps vor sich — auch wir selbstverständlich. Und wie das schmeckt!

Frägt man die auslandsdeutschen Kameraden, was sie für einen besonderen Wunsch haben, so antworten sie alle:

Wir möchten so gerne den Führer sehen.

Besonders freuen sie sich noch auf den Reichsparteitag und auf die große Deutschlandfahrt. Sie beginnt in Ruhlmühle, geht über Rheinsberg, Döberitz, Potsdam, Berlin, das mitteldeutsche Industriegebiet, Thüringen (Besuch der Wartburg), Würzburg, Rothenburg, Nürnberg, in das Hochlandlager des Gebietes Hochland der HJ bei Lenggries in Oberbayern. Dasselbst wird die Fahrt auf acht Tage unterbrochen, bzw. von hier aus werden Wanderungen nach Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen, Chiemsee, Berchtesgaden usw. durchgeführt und München besichtigt.

Der zweite Teil der Fahrt führt von Lenggries zum Bodensee durch Württemberg, Baden und die Pfalz nach Saarbrücken. Von hier aus wird das Saarland besichtigt, und dann die Reise zum Rhein fortgesetzt, von wo aus dann die Fahrt zu Schiff rheinabwärts bis Köln bzw. Düsseldorf, von dort aus durch das Industriegebiet Westfalen nach Bremen, Hamburg und Kiel weitergeht. In Kiel sind die Deutschlandfahrer Gäste der Reichsfliegermarine. Die Fahrt findet dann Ende August in Berlin ihren Abschluß, wobei jedoch schon jetzt feststeht, daß der größte Teil der Jungen am Reichsparteitag teilnimmt.

In Kameradschaft, Zucht und Stärke verbringen diese Jungen hier draußen im Zelt mehrere Wochen, und treten dann nach der Deutschlandfahrt die Heimreise an. Sie werden etwas mitnehmen von dem Geist der Pflicht und der Treue, den dieser Boden ausstrahlt. Hier ist das Land, das die preussische Idee gab, einer Haltung, die uns auch in Kampfzeiten die Achtung des Gegners einbrachte.

Mit dem Bekenntnis zu Deutschland, erfüllt von der Idee des nationalen Sozialismus, kehren die Jungen gläubig zurück in ihre Heimat.

Wie ein Schwur klingt es vom Thingplatz: Bei den Sternen steht, was wir schwören. Der die Sterne lenkt, wird uns hören. Eh' der Fremde dir deine Kronen raubt, Deutschland — fallen wir, Haupt bei Haupt! Gert Sachs.

Ein neuer Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren

so heißt die zwölfseitige Broschüre, die Urteile berufener wissenschaftlicher Institute und verantwortungsbewusster Ärzte über die Überkinger Adelheidquelle bringt. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über dieses neue deutsche Mineralwasser. Die interessante zwölfseitige Broschüre schickt Ihnen gerne kostenlos die

Mineralbrunnen A.-G. Bad Überkingen

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer 6, Telefon 26796/97. Preis 1/2-Literflasche 30 Pfg., 1/4-Literflasche 36 Pfg.

Mannheims Anschluß an den Osten

Zur Eröffnung der ersten Teilstrecke Mannheim—Heilbronn des Neckarkanal

Am Sonntag, den 28. Juli 1935, wird die kanalisierte Teilstrecke Mannheim—Heilbronn der Neckarschiffahrtsstraße dem Verkehr übergeben. Damit ist die Neckar-kanalisierung, die seit Jahren von Industrie und Handel eifrigst gefördert wird, in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Neckar ist nun bis Heilbronn für 1200-Tonnen-Schiffe befahrbar. Der Bau der restlichen Strecke, von Heilbronn bis Plochingen, ist bereits in Angriff genommen. Nach ihrer Fertigstellung ist die Neckarwasserstraße bis in das industrielle Herz des Landes Württemberg für den Großschiffahrtsverkehr erschlossen. Damit eröffnen sich dem Güterverkehr in Süddeutschland infolge der bedeutend billigeren Wasserfracht neue Möglichkeiten, die volkswirtschaftlich von großer Bedeutung sind.

Aus Anlaß der Eröffnung der kanalisierten Neckarschiffahrtsstraße Mannheim—Heilbronn findet am kommenden Sonntag eine schlichte Feier bei der Staustufe Guttentbach, sowie in Heilbronn statt.

Wer von Mannheim über Heidelberg kommend den Neckar entlang durch das liebliche Neckartal wandert, dem fällt manche Veränderung im Landschaftsbild auf. Gewaltige Wehre hemmen des Flusses Lauf und zwingen seine Wasser in einen Kanal. Kraftwerk reiht sich an Kraftwerk. Während von den Höhen Burgen und Schlösser als Zeugen einer romantischen Zeit grühen, feierte im Tal in den letzten Jahren die Technik Triumphe des Könnens. Der Zauber einer wilden Romantik und einer in sich geschlossenen Landschaft wurde da und dort abgelöst von Zweckbauten, die die Enge des Tales scheinbar auslichteten und als Zeugen ihrer Zeit davon kündeten, daß Menschengestalt und Menschenhand tätig am Werke waren, um alte wirtschaftlich bedingte Wünsche zu erfüllen.

Seit Jahren bröhnte an den Ufern des Neckars von Mannheim bis in das Herz des Schwabenlandes das Lied der Arbeit. Unter den Händen zahlreicher Volksgenossen entstand ein Werk, das geeignet ist, Handel und Wandel der angrenzenden Gebiete und weit darüber hinaus zu fördern. An zahlreichen Stellen entstand den Wassern des Neckars ein neues Bett, der Neckar-Kanal — und an anderen Stellen wurde dem Nebenfluß des Rheins mit Baggern zuleibe gegangen, um ihn schiffbar zu machen. So entstand in jahrelanger mühseliger Arbeit der erste Teil einer Wasserstraße, die einmal Mannheim mit dem württembergischen Industriezentrum, darüber hinaus mit der Donau und damit mit den südöstlichen Nachbarn des Reiches verbindet.

Wir wissen, es standen während der Bauzeit der ersten Teilstrecke bis Heilbronn gar viele auf, die gegen den Bau protestierten und die vor allen Dingen immer wieder von einer Verschandelung des wirklich herrlichen Neckarales sprachen. Wir wissen auch, daß diese Menschen mit ihrem Protest nur ihrer Liebe zur innigen Schönheit der Natur folgten und sicher nicht daran dachten, die Zweckmäßigkeit der geplanten Anlage zu bezweifeln. Vielleicht haben ihre Mahnungen doch ein gutes gehabt und Ingenieure und Techniker angeregt, ihre Werke nicht plan- und sinnlos in die Landschaft zu stellen, sondern ihnen selbst ein klein wenig das Gesicht dieser Landschaft zu geben. Tatsache ist, daß an keiner Stelle bewußt gegen das Gebot der Harmonie des Gesamtbildes ver-

stoßen wurde. Überall passen sich die technischen Bauten dem Charakter ihrer Umgebung an und nur da und dort erscheint das Tal gegenüber früher erweitert und lichter. So werden auch heute selbst die Rufer im Streite um die Erhaltung des Naturgewachsenen verstummen und anerkennen, daß technische Werke nicht immer zerstörend auf das Gesamtbild wirken müssen.

bau des Neckars zu einem leistungsfähigen Schiffahrtsweg handelt es sich nicht wie bei der Mehrzahl der vielen neueren Kanalprojekte etwa darum, vor allem dem Lande Württemberg erstmals den Wasserverkehr zu ermöglichen und zu verschaffen. Die Schiffahrt ist auf dem Neckar von seiner Mündung in den Rhein bei Mannheim bis herauf nach Cannstatt vor Stuttgarts Toren seit vielen Jahrhunderten heimisch. Das Land Württemberg hat immer wieder von Zeit zu Zeit Mittel für die Verbesserung des Neckars zur Aufrechterhaltung der Schiffahrt angewendet, und es ist auch nachgewiesen, daß seit dem 16. Jahrhundert fast jeder Landesfürst durch eigene, ja sogar auch holländische und italienische Wasserbau-Ingenieure Projekte und Kostenanschläge für die Verbesserung der Neckarwasserstraße bis Ehlingen, ja Königs hin, ausarbeiten ließ, deren Verwirklichung jeweils aber an den damals noch vorhandenen technischen Schwierigkeiten und an den hohen Kosten scheiterte.

Mit der Einführung der Eisenbahn in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ging die Schiffahrt auf der Strecke zwischen Heilbronn

tigen Heilbronner Komitee mit Zinsgarantie des württembergischen Staates eine Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb der Ketten- und Schleppschiffahrt in der Strecke von Mannheim—Heilbronn—Lauffen gegründet worden wäre, wie sie schon damals auf dem Main und der Elbe betrieben wurde. Mit diesen Ketten- und Schleppern, die bei ihrer verhältnismäßig großen Grundfläche eine geringe Tauchtiefe haben, war es bisher möglich, Rähne mit bis zu 400 Tonnen Ladefähigkeit und in wasserarmen Jahren immerhin bis 400 000 Tonnen Güter zwischen Mannheim und Heilbronn auf dem Neckar zu befördern.

An dem Fahrwasser selbst wurden anläßlich und seit der Einführung der Ketten- und Schleppschiffahrt außer der laufenden Unterhaltung der Ufer und der Flußsohle durch Kiesbaggerungen und dergleichen bis zum Beginn der Kanalisationsarbeiten keinerlei Veränderungen vorgenommen. Der Schiffahrtsbetrieb war daher nach wie vor von den stark schwankenden Wasserständen und den Untiefen im Neckar abhängig. In wasserarmen Jahren konnten bisher die Neckarschiffe nur mit Teilladungen und nicht selten monatslang oft überhaupt nicht fahren. Eine so unvollkommene und unzuverlässige Schiffahrt war auf die Dauer sowohl für die Schiffer und die Schlepper, als auch für die Bezieger und Beförderer der Güter nicht tragbar und wirtschaftlich.

Es ist daher wohl begreiflich, daß die an der Neckarschiffahrt interessierten Kreise unter Führung insbesondere von Handel und Industrie am mittleren Neckar in Württemberg, die ihre Rohstoffe meist vom Rhein her einführen und ihre Fertigfabrikate größtenteils ausführen müssen, schon seit langem sich um den Ausbau der Neckarwasserstraße zu einem leistungsfähigen Großschiffahrtsweg — und zwar bis ins Herz des Landes, d. h. bis in das Industriegebiet Stuttgart—Ehlingen—Plochingen bemühten. Diesen Bestrebungen ist es auch zu verdanken, daß die Regierungen der drei Neckarstaaten Württemberg, Baden und Hessen im Jahr 1904 die Ausarbeitung der Bauentwürfe und Kostenanschläge für die Kanalisation des Neckars von Mannheim bis Heilbronn und daran anschließend das Land Württemberg für die Strecke Heilbronn—Plochingen eingeleitet und alle Vorarbeiten so weit gefördert haben, daß sie bald nach dem Krieg mit seinen, gerade wegen des Mangels an leistungsfähigen Wasserstraßen gemachten miltären Erfahrungen bei der Reichsregierung die Durchführung der Neckarkanalisation beantragen konnten. Noch Ende 1919 hat das Reichsverkehrsministerium die Prüfung der fertigen Bauentwürfe für die ganze Strecke eingeleitet und im Jahr 1920 die ihm unmittelbar nachgeordnete obere Baubehörde unter der Bezeichnung „Neckarbaudirektion“, der die örtlichen Neckarbaudirektoren Stuttgart, Heilbronn und Heidelberg unterstellt wurden, errichtet. Im Jahre 1921 ist aus finanziellen und sonstigen Gründen von dem Reich und den drei Ländern am Neckar unter Beteiligung von öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörpern und privaten Kreisen aus Handel, Industrie, Landwirtschaft usw. die Neckar-Aktiengesellschaft in Stuttgart mit der Aufgabe gegründet worden, den Neckar von Mannheim bis Plochingen als Teil der Neckar-Donau-



Betonierungsarbeiten während des Baues der Staustufe Neckarzimmern

Ueber den Neckar-Kanal selbst lassen wir am besten einen Berufenen, Strombaudirektor Dr. König von der Neckarbaudirektion Stuttgart, sprechen, der der Presse eine längere Abhandlung zur Verfügung stellte. Aus dieser entnehmen wir folgendes:

„Bei dem im Jahre 1920 begonnenen Aus-

und Cannstatt, wo bis dahin bei guter Wasserführung im Neckar Güterschiffe mit bis zu 100 Tonnen Traglast fahren konnten, allmählich ein. Und dasselbe Schicksal wäre über kurz oder lang der Schiffahrt auch auf der Strecke zwischen Heilbronn und Mannheim beschieden gewesen, wenn hier nicht im Jahre 1877 von einem weitsich-

Ausstellung
Wasserstraßen und Wassersport
Stuttgart-Bad Cannstatt
NUR NOCH BIS 4. AUGUST 1935
AUF DEM CANNSTÄTTER WASEN DIE

Wer sich ein Bild vom Neckarkanal und seinen Wasseranlagen machen will, versäume nicht diese Ausstellung noch zu besuchen. Sie ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Größtfließstraße auszubauen und auch die dabei zu errichtenden Wasserkraftwerke zu betreiben. Damit wurde die Neckar-R.G. Baubertschafft des Unternehmens.

Bei den Beteiligten bestand vor der Vertiefung des großen Projekts Einmütigkeit darüber, daß der Neckar für den Verkehr von 1200-Tonnen-Schiffen, die weitaus die Mehrzahl der auf dem Rhein fahrenden Schiffe bilden, in der Strecke von Mannheim bis Plochingen ausgebaut werden soll, damit die Rheinschiffe mit voller Ladung ohne Umschlag oder Leichterung in Mannheim auch bis Stuttgart und Plochingen heraufkommen können. Das 1200-Tonnen-Schiff ist über alles 80 Meter lang, 10,25 Meter breit und hat 2,30 Meter Tiefgang. Dies war den Bauplänen für den Neckar zugrunde zu legen; es muß daher künftig in dem Neckar sowie in den angrenzenden Seitentälern und zugehörigen Häfen, z. B. überall dort, wo die Schiffe verkehren sollen, jahraus jahrein eine Mindestwassertiefe von 2,50 Meter vorhanden sein (heute liegt die Wassertiefe zu Niedrigwasserzeiten da und dort unter 0,50 Meter). Eine solche Mindestwassertiefe von 2,50 Meter kann im Neckar nur durch

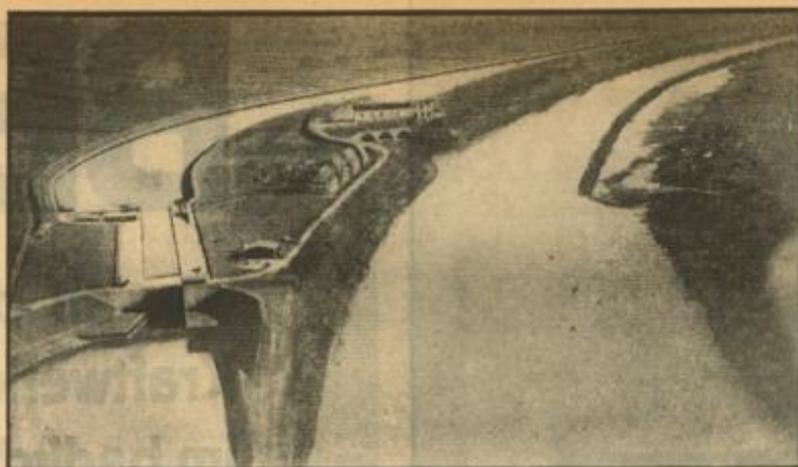
den Anbau des Wassers mit Wehren oder Stauwerken erzielt werden, wie sie am württembergischen Neckar zur Ausnutzung der Wasserkraft schon da und dort in allerdings künftigen meist nicht genügender Art vorhanden sind. Erforderlich sind in der künftigen 202 Kil-

meter langen Strecke zwischen Mannheim und Plochingen mit insgesamt 106,70 Meter Gefälle 26 Wehre, die 26 Staltungen oder Staufasen mit der für die Schifffahrt notwendigen Wassertiefe und geringen Steilung bilden. Die Höhe der einzelnen Stufen schwankt zwischen 2,60 Meter und 11,10 Meter; das

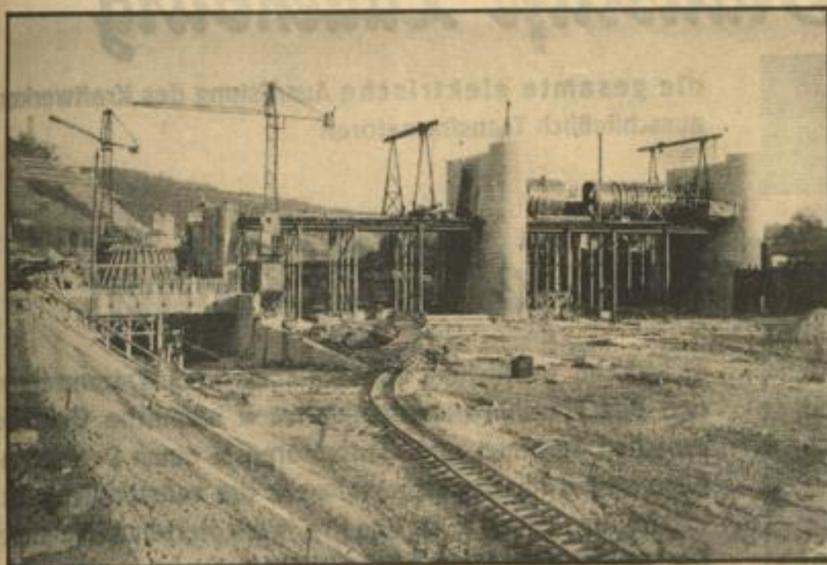
größte Schleusenengefälle hat die Staustufe Oberplochingen mit 11,10 Meter, das kleinste die Staustufe Heidelberg mit 2,60 Meter; die durchschnittliche Länge einer Staustufe beträgt 7,8 Kilometer.

Von den im Neckar oberhalb Heilbronn bereits vorhandenen Stauanlagen kann nur das Schützenwehr der Kraftwerk Alt-Württemberg AG bei Heilbronn bestehen bleiben. Die 25 neuen Wehre werden durchweg mit beweglichen Verschlusskörpern ausgeführt, die einerseits einen möglichst hohen Anstau des normalen Wasserspiegels, andererseits bis kurz vor Hochwasser und Eisabgang die Haltung des Stauwasserspiegels und sodann hierfür die Freigabe des ganzen Flußprofils in sehr kurzer Zeit ermöglichen. An jedem Wehr sind Vorrichtungen zur Abführung kleinerer Wasserentwässerungen und Eisdecken des Flusses angeordnet. Die Bewegung der Wehrverschlüsse erfolgt mit Elektromotoren, außerdem ist für Notfälle auch Handbetrieb möglich.

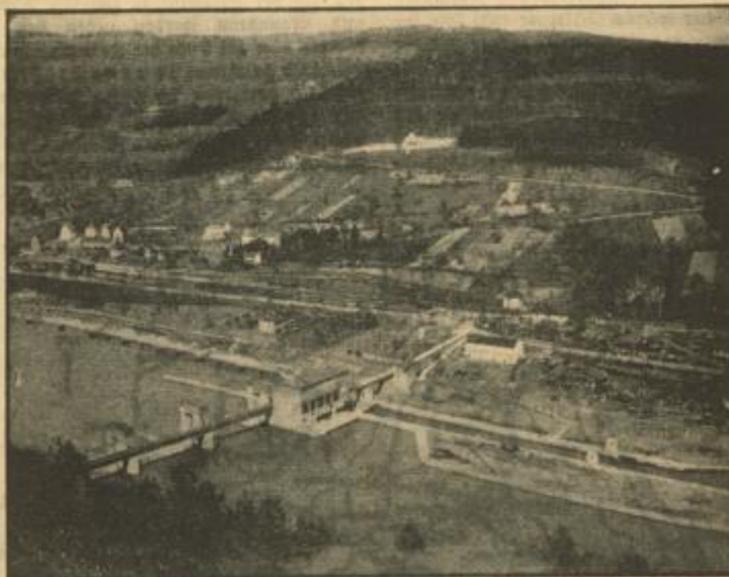
Zur Überwindung der Höhenunterschiede zwischen den einzelnen Staustufen sind neben den Wehren — oder wo Seitentäler eingeschaltet werden — am unteren Ende der



Blick auf die Staustufe und Kraftwerk bei Wieblingen



Die Staustufe Neckarzimmern während des Baus



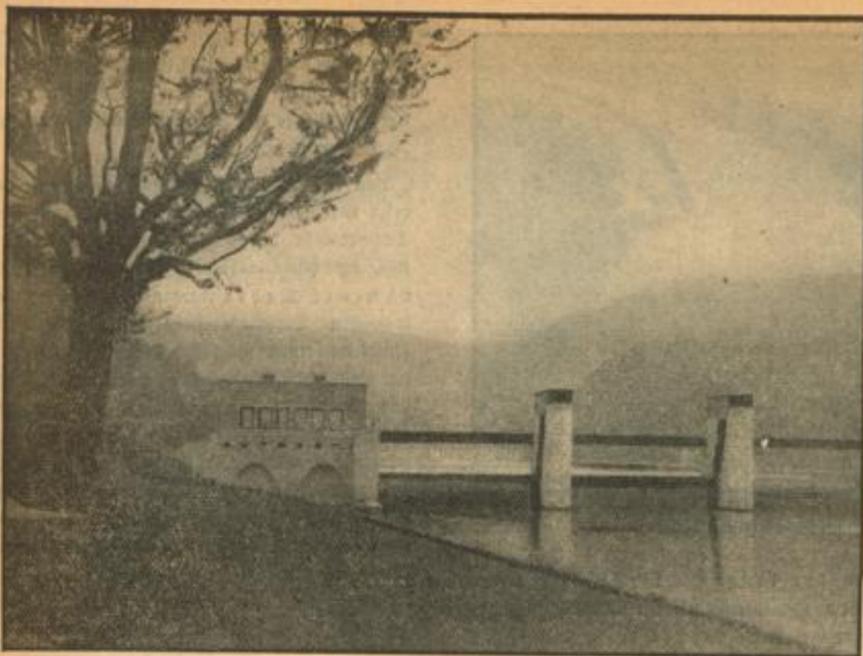
Die Staustufe Neckarsteinach

ZEICHENERKLÄRUNG.
FLUSSSTRECKE - KANALSTRECKE.
FERTIG.
IM BAU.
GEPLANT.



SCHIFFSWEG MANNHEIM - HEILBRONN OBERWASSER → 113 Km
 SCHIFFSWEG HEILBRONN O.W. - PLOCHINGEN NECKARBRÜCKE → 89 Km
 GESAMTER SCHIFFSWEG MANNHEIM - PLOCHINGEN → 202 Km

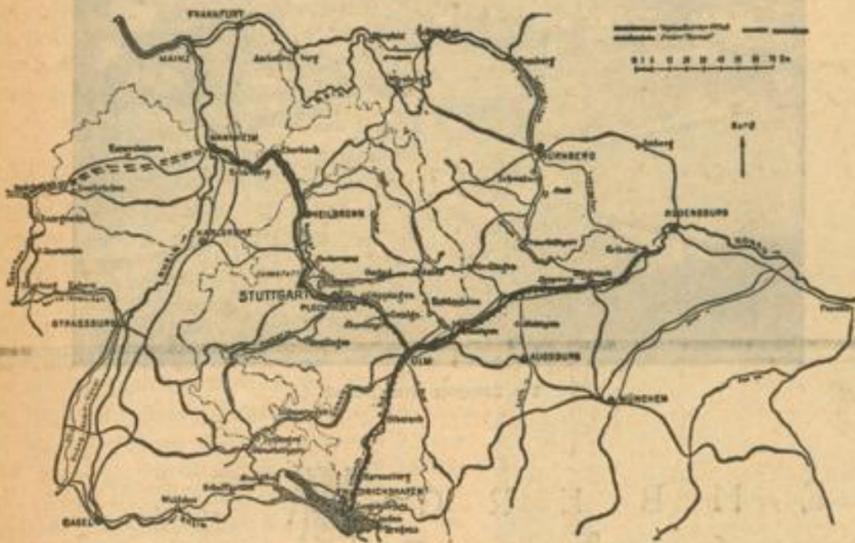
und re-
 räume
 suchen.
 öffnet.



Kraftwerk und Wehr der Staustufe Neckargemünd

selben Schleusen erforderlich, die als Kammer Schleusen für einen Schiffszug, bestehend aus dem 80 Meter langen Rheinschiff samt 25 Meter langem Schlepper (300 PS), bemessen werden und 110 Meter Ruhlänge zwischen den Toren, 12 Meter Breite und 8,20 Meter Drempeltiefe erhalten. Füllung und Entleerung der Schleusen erfolgt mit Ausnahme an den beiden zunächst erstellten Anlagen Wieblingen und Neckarstamm durchweg durch Schubstun-

Wasserkräfte durch Turbinenanlagen in elektrische Energien umgeleitet und verwertet werden. In der Gesamtstrecke zwischen Flochingen und Mannheim werden neben den neuen Wehren oder am Ende der Seitentärlinge erstellt: unterhalb Heilbronn 11 neue Kraftwerke, oberhalb Heilbronn 10 neue Kraftwerke mit zusammen 63.000 PS im Jahresdurchschnitt oder rund 850.000 Millionen Kilowattstunden Jahreserzeugung, wovon rund 175

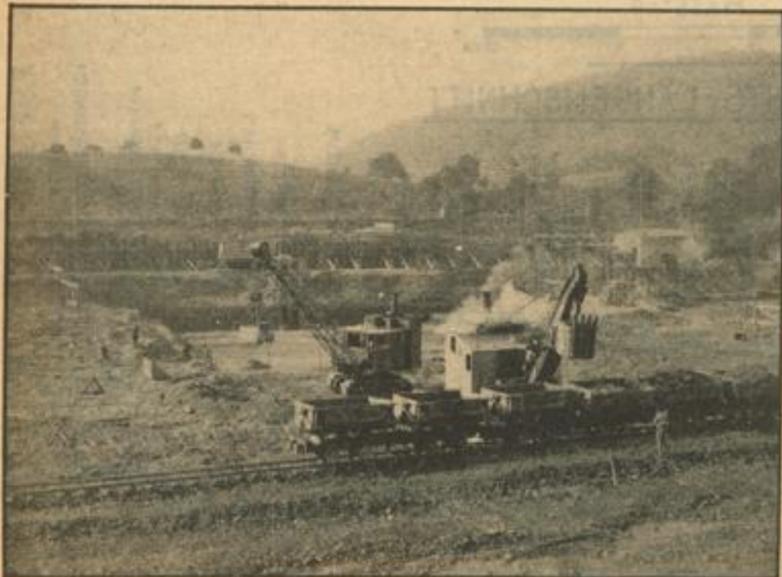


gen in den eisernen Toren, die teils als Stemm-, teils als Hubtore ausgeführt werden. Mit diesen Schleusen kann an 280 Tagen im Jahre bei vierzehntägigem Betrieb ein Verkehr bis zu 5 Millionen Tonnen gestattet werden; für die Steigerung dieses Jahresverkehrs ist die Verfestigung einer zweiten Schleuse neben der ersten vorgelesen und die hierfür erforderliche Grundfläche bereits erworben.

Im Neckar waren bisher noch wertvolle Wasserkräfte, insbesondere in der Strecke Heilbronn-Mannheim mit etwa 64 Meter Gefälle, nicht ausgenutzt. Es lag deshalb — zumal in der Zeit der Entschliebung zur Durchführung der Neckarfanalisierung mit ihrer großen Kosten- und Energielosigkeit, daß die an den neuen Kanalisierungswehren zusammengefaßten

Millionen auf Baden, 25 Millionen auf Hessen und 150 Millionen Kilowatt auf Württemberg entfallen."

Denkt man sich die in Zukunft vielleicht kommende Fortsetzung des Kanals bis zur Donau und weiter einen Kanal, der die Saar mit dem Rhein bei Mannheim verbindet, wie er auf der Skizze mit doppelt gestrichelten Linien angedeutet ist, dann kommt Mannheim die Bedeutung der Wiehle eines Süd-Nord- und West-Ost-Wasserverkehrs zu. Damit würden die Voraussetzungen geschaffen, die im Mannheimer Hafengebiet vorhandenen Möglichkeiten des Güterumschlags voll auszunutzen. Der Anschluß Mannheims nach dem Osten hätte eine Parallele im Anschluß nach dem Westen, zum Ruhez der gesamten Deutschen Volkswirtschaft.



Aufnahmen (3) Grün & Bülfinger

Ausbau des Kanalbettes

143-Bildstöcke

BBC

war an den Lieferungen für Kraftwerke und Wehranlagen im badischen Teil des Neckarkanals maßgebend beteiligt:

Staustufe Ladenburg

die gesamte elektrische Ausrüstung des Kraftwerkes, ausschließlich Transformatoren

Staustufe Wieblingen

elektrische Ausrüstung von Schützen- und Walzenwehren und des Maschinenhauslaufkranes ■ sämtliche Getriebe zwischen Turbinen und Generatoren ■ einen Drehstromgenerator ■ für das Wehrkraftwerk die vollständige elektrische Ausrüstung ■ für das Kraftwerk Herrenmühle einen Drehstromgenerator mit Schaltanlage

Staustufe Neckargemünd

Antrieb des Schützenhubwerkes, den Generator und Schutzeinrichtungen

Staustufe Hirschhorn

Zwei Generatoren und Schutzapparate

Staustufe Guttenbach

elektrische Ausrüstung für drei Walzenwehre, einen Generator, einen Transformator

Staustufe Guntersblheim

einen Transformator

Der Mannheimer sucht Erholung

„Die hätten wir jetzt verdammt nötig!“ — äußert sich ein leuchtendes und schweißendes Diderchen. „Nicht genug, daß man von Glück sprechen kann, wenn man seinen Körper ohne Hitzschlag und sonstige Schäden durch den Sommer tag heuert. Alle Mittel verfügen, die bisher noch einigermaßen halfen, den Adam arbeitsfähig in Schutz zu halten. Wer kann sich schon das Vergnügen erlauben, in der Badewanne zu frühstücken und sein Tagespensum anschließend zu erledigen?“

Am Schweiß seines Angesichts... heißt es. Einverstanden! Aber wo bleibt das Rezept für die unumgängliche Aufwertung des an mitteleuropäische Verhältnisse gewöhnten äußeren Menschen, der plötzlich mitten in tropische Umstände verpflanzt wurde?“

An dem Rezept knobeln wir alle.

Kälte-Ingenieure und solche, die es werden wollen, schießen wie Pilze aus dem Mannheimer Pflaster. Leider bleibt ihrer Versuchsarbeit kein überwältigender Erfolg beschieden. Wo für einen Ueberhitzten ein Propeller genügt, der ihm etwas Wind um die Nase fächelt, bedeuten für einen anderen sommerlich Angebrannten zehn Portionen Gefrorenes nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Der Nachbar ist gar für einen „Halben“, der allein imstande sei, den riesigen Durst zu löschen und das überhitzte Gemüt in die gewohnte Lage zu bringen, der Arbeitskamerad entscheidet sich für kalten Tee mit Zitronen.

Das Rezept? Daran franten wir noch! An eines denken die wenigstens sommerlich Belaheten. Sie haben allem Anscheine nach vergessen, daß die

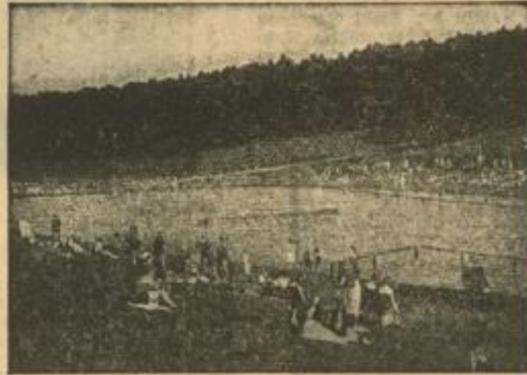
natürliche Lebensweise

das sicherste Mittel ist, um der Hitzewelle mit Aussicht auf Erfolg begegnen zu können. Was künstliche Hitze, Süßholz, Eis in allen

Farben und Kühlgetränke aller Marken nicht vermögen, Rheinwasser eingeschlossen, das gegenwärtig von Tausenden am Mannheimer Lido brausen genossen wird, wird durch normale Haltung erreicht.

Wer hätte schon vernommen, daß sich ein Unlauter bereits am zweiten Tage seiner Ankunft in irgendeinem Höhen- oder Lustort afflima-

Die Mannheimer Hausfrauen werden mir diese Tatsache bescheinigen. Was ein richtiger „Mannemer“ ist, läßt sich nicht...! Beilich natürlich, ausgerechnet in eine Jahreszeit hineinzugeraten, die aus der Rolle fällt und einen Sonnensegen beschert, dem auch ein gut vorbereiteter Most- und Weinkeller nicht gewachsen ist.



Waldseebad in Gaggenau

Aufnahme und Bildstock: Verkehrsverein Gaggenau

tisiert hätte. Es bedarf alles seiner Zeit. Nicht zuletzt auch das Anpassen an die afrikanische Temperatur, die sich in unsere friedliche Abenteuergeschend verirrt und nun glaubt, mit Rekordwärmegraden imponieren zu können.

„Achtung!“ — sagt der Mannheimer in solchem Falle — „Ausgelacht!“ Er braucht dieses Triumphes. Auf die Gefahr hin, daß er dennoch von der Wärmewelle auf den

krochlosen Strand der Mattigkeit

getragen wird. Was liegt ihm schon daran, wenn er als der Unterlegene mit Sonnenbrand und anderen kostspieligeren Bränden belastet wird! Er erträgt alles mit bester Geduld.

Der Mannheimer hat den Kampf noch lange nicht aufgegeben.

Die letzten Reserven

sind noch nicht an die sommerliche Front geworfen. Noch halten die Parks stand, die schattigen Anlagen. Vom Lido gar nicht zu reden, der unter Garantie Kühlung vermittelt. Die herrlichen Rieserwälder, die wir in Richtung Käferthal heute noch in guter Dichte aufweisen können, sind bisher ebenfalls noch unerwähnt geblieben.

Der Mannheimer sucht Erholung? — Er hat gar nicht weit zu suchen. Er muß sich nur etwas umtun, sich zu einem Omnibus, auf die Elektrische oder zu einem Strandfischer bemühen, so der Dampfer auf dem Rhein verfahren sollte. Bisher war dies noch nicht der

Fall. Mit Ausnahme des Flugzeuges ist bereits jedes Verkehrsmittel in den Dienst des Erholungsbedürftigen Mannheimers gestellt worden, um ihm die Möglichkeit zu geben, so rasch wie möglich der Steinwüste zu entrinnen.

Er denkt nicht immer daran. Er gibt sich an manchen Tagen viel zu leicht geschlagen. Vor allem dann, wenn es gegen den Monatsersten zugeht. Das ist ein Fehler. Gerade in solchen Nöten pflegt man sich mit Vorliebe der guten und billigen Erholungsmöglichkeiten zu erinnern, die ohne besondere Umstände und überflüssige Kosten zu erreichen sind.

Afflimatisieren muß sich jeder Mannheimer, wenn er Wert darauf legt, ordentlich die Hundstage zu überleben, die jetzt erst ihren Anfang genommen haben. Also

raus aus der dumpfen Stube

und hinaus in den herrlichen Sommer!

Wir haben alles so nahe bei uns, was uns die Landerlebnisse wieder wachzurufen vermag, daß wir dafür nicht erst ein kleines Vermögen auszugeben brauchen. Sie kennen doch den Schluß des Verses, der da heißt: „Bleib im Land und verleb' dort redlich!“ Dieser Schlusssatz wäre gefälscht! Sie Götterdämmerung! Sie haben allem Anscheine nach vergessen, daß man nicht allein davon lebt, was man erlebt, sondern in ganz gesunder Weise auch davon, was man verlebt. Der Möglichkeiten sind so vielfältige und vielseitige, daß eine Verlegenheit gar nicht erst aufkommen kann.

Jedenfalls bedingt die Anpassung an die Tropenverhältnisse die Massenauswanderung aus den Wohnungen. Die Parole kann nur lauten:

Raus aus den Höhlen! Hin zu den Casen der Erholung! h.k.

Friedrichspark-Restaurant
Südliche Sommerterrasse Mannheim's

Erstklassige Küche bei billigen Preisen (Mittagessen Eintritt frei) — Eigene Konditorei

Konzerte und Partys

Für Abonnenten freien Eintritt.
Mahlzeiten und Kabarett-Auffenthalten Mannheim's

Hindenburgpark

Der schönste Aufenthalt in Mannheim und Ludwigshafen am Rhein

Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte

Mittwoch, Samstag u. Sonntag abends 9-11 Uhr
Konturen - Besichtigung!

Strassenbahnlinien: Nummer 9 und 19

Ab Rheindürkheim rechts Parkfahrstraßen zu 30 Pfg. verlangen! Berechtigt: 1. zur Fahrt nach dem Park 2. zum Eintritt in den Park u. 3. zur Rückfahrt nach jeder Haltestelle im 2. Halben des Park einsehb. Rheindürkheim rechts.

Wieviele wissen nicht!? -
wie schön **Ballhaus**
am Schloß ist!
Eine Erholungsstätte für Jung und Alt! - -

Idealer Garten - Schöne Lokalitäten
Große und kleine Säle - Eigene Konditorei
Guter bürgerlicher Mittag- und Abendessen
Küche und Keller nur das Beste!

Partys am Hause

Telefonnummer: Nummer 20760 - Inhaber: Franz Würtz

Neues Schützenhaus Kaffee-Restaurant - Hindenburgpark
Hauptstraße - Haltestelle Redarplatz
Gardereis-Bier - Naturweine - Gute Küche - Inb.: Ritzl Zell

Haupt-Restaurant mit herrlicher Terrasse
Angenehmer Aufenthalt
Vorzügl. Küche - Prima Kaffee und Kuchen - Eigene Konditorei - E. Englert

Waldrestaurant „Karlshorn“ Käferthalwald
Tierpark - Rinderplatz
Beste Erholungsstätte Mannheim's

Waldpark-Restaurant am Stern Telefon 22866
Besuchen Sie den Tiergarten mit den vielen
neueingekommenen Tieren!
Jeden Samstag und Sonntag Konzert und Tanz
Heute abend großes Sommerfest!

Garten- und Terrassen-Restaurant „Kennwiese“
Telefonnummer Nr. 43406
Erstklassige Weine - Mannheimer u. Mannheimer Biere
Prima Kaffee u. Kuchen - Gute Küche zu jetzigen Preisen
Inhaber: Val. Ding

Edinger Schlüssel Schattiger Garten und herrliche Terrasse direkt am Redar mit schöner Aussicht nach der Bergstraße — Speis. Gedächtnis-Redarische — Prima Küche
Qualitäts-Weine — Geeignete Räume für Vereinskongresse

Restaurant Rheininsel v. Debus - Tel. 51046
In erreichen mit Linie 7 (Endstation) — Gute Küche
Spezialität Fische — Eigene Schichterei

Schiffsrestaurant „Karpf“ Telefon 62997
oberhalb Ludwigs-Strandbad - Strassenbahnlinie 6 - Angen.
Aufenthalten direkt auf dem Wasser - Vora. Küche, Natur. Weine
Prima Kaffee und Kuchen - Fremdenverkehr - Gesellschaftsräume - Samstag und Sonntag Tanz

Blumenau
Beliebtes Ausflugslokal
bequem zu erreichen ab Strassenbahn Linie 3 oder Bahnhof
Neckarstadt - Abfahrt: 13.13, 14.41, 15.36, 16.38, 18.08, 19.44
Mittwoch, Samstag, Sonntag 50 Pfennig hin und zurück!

Schiffsrestaurant „Silberpappel“ m. anschließendem Garten
5 Minuten v. Strandbad
Vorzügl. Mittagstisch u. 80 Pfg. an - Ausflugslokal: Das gute Vorkocher-Bier
Inhaber: H. Hofmann

Konditorei-Kaffee H. Mutzler Waldhof-
Gartenstadt
Endstation der Autobus-Linie Telefon 59392
Angenehmer Familienaufenthalt - Vorzügliche Gebäck - Billige Preise

Kaffee-Restaurant zur „Reichsbahn“
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen, schöner ar.
Garten u. Saal, fr. Getränke, eig. Schichterei,
im H. Schloß, 2 Min. v. Hauptbhf. am Schloß.
Inhaber: Karl Worell, Röhrenwei: Telefon 29880

Zum weißen Häusler! Ludwigshafen
gegenüber von der Silberpappel
fr. Biere — Naturweine — Gute Küche
Eigene Schichterei — Inhaber: H. Bawinkel

„Zur Jägerlust“ gegenüber vom Stadion - Telefon 42022
trifft man sich bei gutem Essen und Getränken. Große Garten-
wirtschaft - Angenehmer Familienaufenthalt - Inb.: F. Kraft

Konditorei-Kaffee Stadion Reussheim Türerstraße 11
Telefon 4422 - Nähe Flug-
platz u. Stadion - Qualitäts-
ware - Inb.: Friedrich Rich

Restaurant „Neudorf“ Inb. Karl Brüd - Tel. 42603
Türerstr. 52 - Nähe Flugplatz
Ausflugslokal: Königer Bier - Eigene Schichterei - Gute Küche

Konditorei-Kaffee Dill
Bad Dürkheim, Körnerstraße
Das gute Familienkaffee mit seinen gemütlichen Räumen.

MAYER-BRAU Trinkt das beliebte
Mayer-Bräu
Ausflugslokal: Restaurant
„Strandbad Nord“
u. Diana - Schützenhaus
OGGERSHEIM

Zur Rheinlust Parting 1a - Telefon 27990 - fr. Getränke
Gute Küche - Eigene Schichterei - Jeden
Sonntag Garten-Konzert!

Gasthaus zur Heide 10 Minuten vom Hofgut Sandtorf durch
den Wald - Eigene Schichterei - Selbst-
gebackener Apfelwein - Gute Bauernbandfälle

Rhein-Kaffee-Restaurant schöne Lage am Rhein - Mittag-
und Abendessen von RM 1.- an
Abend-Konzerte - Eigene Konditorei

BAD DÜRKHEIM
das lockende Ausflugsziel
an der weinreichen Haardt

Sendenheimer Fähre Sendenheimer Landstraße
Nähe Flugplatz
fr. Bier - Gutgepf. Weine - Gute Küche - Eigene Schichterei

Reges und buntes Treiben in Schwimmbädern

Zu keiner Zeit hatte es der Urlauber so bequem. In früheren Jahren blieb ihm in der Regel nur die Wahl zwischen See und Gebirge. Es gab nichts „Gemischtes“, wenn man diese für eine erfrischende Ladung Speise-Eis übliche Bezeichnung für das glückliche Vereinander von idealer Berg- und Waldlandschaft und Strandtreiben anwenden will.

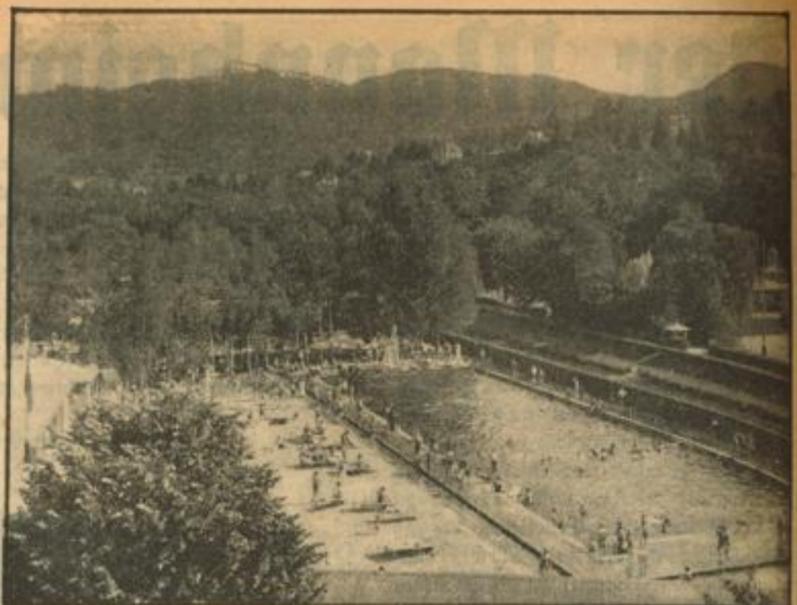
Ohne Schwimm- und Strandbetrieb ist heute ein guter Erholungsaufenthalt gar nicht mehr denkbar. Er ist erst vollkommen, wenn der allgemeinen Lösung: Sinaus in Gottes freie Natur! — hinzugefügt werden kann — Hin ins Badevergnügen!

Nichts erfrischender auch, als Stundenlang im Wasser herumplätschern und am Strand oder auf gepflegten Liegewiesen — oft in unmittelbarer Waldnähe nach Herzlust Luftsaugen zu können. Wo ließe

sich auch besser ausspannen und den inneren und äußeren Menschen aufwerten? Wie wohl-tuend, in köstlich frischem Quellwasser sein tägliches Bad nehmen zu können!

Erlebnis und gesunde Erholung zugleich! Von der idealen Schwimm- und Badegelegenheit in Baden-Baden, im lieblichen Herrenalbbach etwa oder in Gaggenau geben die beigefügten Bilder Zeugnis. Bad Dürkheim steht mit seiner Anlage in keiner Weise nach. Die Tausende von Erholungsuchenden, die diesen Orten den Vorzug geben und dort die Sommermonate über eine zweite Heimat gefunden haben, finden immer wieder den Weg dorthin zurück.

Wiele, die den Namen der Stadt Gaggenau nur im Zusammenhang mit der größten Kraftwagen-Fabrik Europas kennen, dürften angenehm davon überrascht sein, daß dieser Kurort im Murgtal, nahe Baden-Baden und



Aufn.: Kühn

Schwimmbad in Baden-Baden

HB-Bildstock



Aufn.: Weber

Die ideale Liegewiese in Herrenalbbach

HB-Bildstock

Herrenalbbach gleich über zwei Schwimmbäder verfügt. Vor vierzehn Tagen hat nun auch Wiesloch sein Sportschwimmbad nach Einbau einer Kläranlage neu eröffnet. Das Bad hat jetzt ein völlig neues Gesicht bekommen. Das liebliche Angeltbachtal ist damit um einen Anziehungspunkt reicher geworden. Das Essenzial hat sich durch das schöne Schwimmbad in Bammemental ebenfalls nicht über mangelnden Besuch zu beklagen.

Im Herzen des Großen Odenwaldes steht der Wanderer oder Fahrer allerorts einem fröhlichen und bewegten Badetreiben gegenüber. Wie herrlich — um nur ein Beispiel zu nennen — am Liegestrand des mit reinem Quellwasser versorgten Bades in Wald-Richelbach etwa zu verweilen, das hat am Walde ist, so daß einer Ueberdrehung bequem vorgebeugt werden kann. Es lohnt sich allerorts nach diesen gerade während der Hundstage beliebten Erfrischungspätzen Ausschau zu halten.

Der Hochendler, der sich gerne im belebten Neckartal aufhält, dürfte es schwer haben, um den Strandbetrieb herumzukommen, der hier in buntem Wechsel an seinem Auge vorüberzieht. Welche Wälder haben sich doch die idyllischen Orte, die reizenden Städte, die auch

an historischen denkwürdigen Stätten nicht anfinden, gegeben, welche Opfer haben sie gebracht, um den Fremden den Aufenthalt am Besten angenehm zu machen? Gibt es für einen Wespenschwärmer ein wirksameres Mittel zur Entspannung, als angesichts der vier Burgen Neckarsteinach, am Fuße des Dilsberges den Strandvergnügen zu huldigen? Und eine Strecke weiter grüht das ehrwürdige Ederbach und lädt zum Verweilen ein. Auch hier bietet sich Gelegenheit genug, sich ab- und aufzufrischen. Ebenso in Rockenau, ganz in der Nähe, wo das moderne Strandbad mit Autobahn, Kinderspielfläche und allen Schöner ausgestattet ist.

An den lustigen Badelärm hat sich das Ohr schon so gut gewöhnt, daß es das Plätschern, das helle Lachen der Badenden schon gar nicht mehr missen möchte.

Es ist etwas Schönes um die sommerliche Baderel. Daß heute allerorts die Liegewiesen, der Strand und gut eingerichtete Schwimmbäder als Dreieck geformt werden kann, wird von allen begrüßt, die nicht gewillt sind, auf Wasserführung zu verzichten. Sie haben nicht unrecht damit.

Es lebe die Wasserrubdelle!

Baden-Baden

Strandbad an der Oos

Schwimmbecken mit künstlich erwärmtem Wasser
Dusch-Räume mit kaltem und warmem Wasser
Liegegelegenheit auf Sand u. Rasen. Ringtennisplätze

33045K

Besucht das

Städtische Schwimm-, Licht- u. Luftbad

Bad Dürkheim

in herrlichster landschaftlicher Lage

Neuzeitlich eingerichtet / Reines Quellwasser
Spielwiese — Kinderplanschbecken — Ringtennisplätze

33043K

Gaggenau im Murgtal

145—500 m ü. d. M. Ausgedehnte Nadel- und Laubwälder. Gelegte staubfreie Fußwege. Herrlich gelegenes Schwimm-, Licht- und Sonnenbad im Traischbachtal, 15 Min. von der Stadt entfernt. Gute Zufahrtsmöglichkeit. Parkplätze. Ein zweites Schwimmbad ist am Fuße des Kuppelstein gelegen. In der neuzeitlichen Wasserkuranstalt werden alle Kneipp'schen Güsse und Bäder abgegeben. Kneippparz. Jahresbetrieb. Geschultes Personal. Tau- und Wassertretstellen. Sport- und Tennisplätze inmitten des Tannenwaldes. Idealer Erholungsaufenthalt für Nervenranke und Genesende. Gute, billige Unterkunft. Angenehmer Wochenendaufenthalt. Ausgangspunkt für gnußreiche Halbtages- u. Tageswanderungen. Ausk. u. Prospekte durch Städt. Verkehrsamt Gaggenau, Tel. 245.

17804K

Besucht das

Freischwimm-Luft- u. Sonnenbad

Herrenalbbach

Klares Gebirgswasser - Vorwärmerkanal
4fache ultraviolette Sonnenbestrahlung gegenüber dem Flachland

33046K

Nach dem Schwimmbad Treff in der gemütlichen Schwarzwaldstube des Hotel Sonne

Sport-Schwimmbad Wiesloch

Nach Umbau kristallklares Wasser - 1500 qm Wasserfläche
Spielplätze - Liegewiesen - Sprungturm
Frischwasserduschen - Bade-Restaurant

33037K

Nach dem Schwimmbad ins Hotel Pfalz zum Thieme Fritz

33033K

Bammental bei Heidelberg erwartet sie!

Reizend geleg. Ausflugsort im Eisenztal! An der Bahnlinie Hlberg - Meckesheim Bekanntes neuzeitl. Schwimmbad mit kristallklarem Quellwasser!

Herrn, Spaziergänge durch Feld u. Wald
Schöne Aussichtspunkte
Erstklassige Gasthäuser
Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt

Gasthaus - Restauration
Karl Dick, Bammental
Pension 3,- bis 4,- Mk.

Luftkurort Waldmichelbach

mit seinen umfangreichen Wäldern und seinem in herrlicher Sonnenlage gelegenen, mit großen Wiesenflächen umgebenen

Schwimmbad mit Liegestrand

werden Euch erfrischen!

Zur Erholung ein gutes Buch
aus der Völk. Buchhandlung
Mühlheim, P. 4, 12
am Strohmärkt

NECKARSTEINACH

4 Burgen-Städtchen

Erfrischende Wald- und Gebirgsluft
Schönes Strandbad

Gute Unterkunft bei zeitgemäß. Preisen / Prospekte

Gesundes Volk

durch eifrigen Besuch der

Schwimm- und Luftbäder

Rockenau im Neckartal

20 Minuten vom Bahnhof Eberbach entfernt liegt inmitten von Wald und Wiesen, direkt am Neckar, das Dörfchen Rockenau mit seinem modernen

Strandbad
Duschen
Rutschbahn
Sprungbrett

Verbringen Sie Ihren Urlaub in

Eberbach am Neckar

herrliche Lage, waldreiche Umgebung. Gute u. preiswerte Unterkunft. Prospekte durch den Verkehrsverein

Strandbad



Was

Der Ort des Schauspielers und im neuen Be ist weit geöffnet. herein. Es ist a Geldeberg fährt, Berg", dem neu nides „Wog ins

G.: Was etwa N.: Wenn Sie G.: ... er ist a N.: Leider, er verständlich und sage also: wenn "Steuer" wählen, erwarre ich davon ablehnend gegeni

G.: Das müße N.: Das sogen geworden.

G.: Eine Mode von der lebendig N.: Sehr richt legt sich — wie ben — zusammen wert. Nun aber theater bloß v diesem Bestreben

Kauft n

Telka

MAN HEID Die Wol

Rosen

Blumenha

Schöne Rosenbräu

Der beste

Kaffee

Java-Mocca

Wiener

Mischung

1/4 Pfd.

1.- 0.90 0.70

Greulich

N. 4. 13

Schok

H 1, 2, K 1,

R 4, 24, L u

Elektri

G

K

B

Uhre

Modern

Werkst

Plasse

Dekatu

Kanten

Hohlka

Biesen

Stieken

Spitzen

Stoffk



Theater-Rundschau



Was erwarten Sie vom Freilichttheater?

Ein Gespräch mit Staatsschauspieler Lothar Mützel

Mitgeteilt von Dr. Johannes Günther

Der Ort des Gesprächs ist das Atelier des Schauspielers und Spielleiters Lothar Mützel - im neuen Westen Berlins. Die Balkontüre ist weit geöffnet. Sommerliche Wärme strömt herein. Es ist am Tage, bevor Mützel nach Heidelberg fährt, um dort auf dem „Heiligen Berg“, dem neugeschaffenen Theatersplatz, Hebnides „Weg ins Reich“ zu inszenieren.

G.: Was erwarten Sie vom Freilichttheater?

M.: Wenn Sie diesen Ausdruck wählen...

G.: ...er ist allgemein üblich...

M.: Leider, er ist unbestimmt, behnbar, mißverständlich und bereits arg mißbraucht... Ich sage also: wenn Sie diesen Ausdruck „Freilichttheater“ wählen, dann antworten ich: zunächst erwarre ich davon gar nichts, ich stehe ihm eher ablehnend gegenüber.

G.: Das müssen Sie näher erklären.

M.: Das sogenannte Freilichttheater ist Mode geworden.

G.: Eine Mode, die von der Naturfreudigkeit, von der lebendigen Theaterfreudigkeit herkam...

M.: Sehr richtig. Aber die dramatische Kunst setzt sich - wie Sie selbst oft genug betont haben - zusammen aus Schauspiel und Dichtung. Nun aber kommt das Freilichttheater bloß vom Schauspiel her und es fehlt diesem Bestreben an Dichtwerken. Was tat und

tut also das „Freilichttheater“? Es nimmt das, was da ist, es nimmt die Dichtwerke, die da sind, es vergewaltigt das bestehende dramatische Schicksal. Bedenken Sie: die dramatischen Werke der letzten drei Jahrhunderte sind für den geschlossenen Theaterraum, für die Guckkastenbühne geschrieben. Es sind zu allermeist Dichtungen, die auf intime Wirkungen ausgehen und als deren Ort allermeist Innenräume vorgegeben sind. Und diese Dichtungen werden nun in die freie Natur, in den unbegrenzten Raum gejerrt. Hier müssen Wirkungen verpuffen, hier müssen schiefe Formen zustandekommen, hier müssen Verhältnisse verschoben werden. Solchen Freilicht-Aufführungen also stehe ich ablehnend gegenüber und ich muß sagen: wenn ich aufgefordert würde; den „Waldfestspiel“ oder das Käthchen oder eine Shakespeare-Komödie - obwohl diese Komödien des genialen Kritien noch am möglichsten von allen alten Dramen im Freien sind - auf einer Freilichtbühne zu inszenieren, ich würde mich dazu nicht bereit erklären.

G.: Die Vergewaltigung, von der Sie sprachen, lag und liegt nur an der naiven Rohheit mancher Spielleiter. Zum Beispiel: Diese Spielleiter freuen sich, einige Waldeszenen, die etwa in dem ausführenden Drama vorkommen, nun auch tatsächlich unter den Bäumen, die ihre Waldbühne umstehen, darstellen zu können. Sie nutzen das aus. Sie walzen diese Waldeszenen breit aus. Wie peinlich aber wirds nun, wie unbequem, wie unmöglich, wenn „Szenenwech-

sel“ vorgeschrieben ist, wenn die Szene in einem Innenraum spielen soll. Der Spielleiter möchte sie am liebsten aus der Welt schaffen, oder er möchte für diese Szene seine Zuschauer vergessen lassen, daß der Wald soden noch regelrecht mitgespielt hat, und stellt nun in diesem Wald eine Haus- und Zimmer-Skizze, oder er schuf eine vom dichterischen Genie wahrscheinlich völlig verlassene dramaturgische Bearbeitung des betreffenden Dramas, der zufolge dann eben alle Szenen irgendwie „im Freien“ spielen.

M.: Was Sie sagen, bestätigt und begründet ja meine ablehnende Haltung dem Freilichttheater gegenüber.

G.: Ob nein, ganz doch nicht! Ich sprach nämlich bisher bloß von den naiv-rohen Spielleitern. Nun aber gibt es ja wohl auch noch verantwortungsbewußte und gebildete Spiel-

M.: (lachend) Das wollen wir hoffen, Doktor!

G.: Von einem verantwortungsbewußten und gebildeten Spielleiter also würde ich erwarten, daß er in den gegebenen Raum, in die Natur, in den Wald, auf die Wiese, in die Schlucht, auf den Markt, in die Ruine, vor das alte Gebäude - je nachdem, welcher Raum nun „gegeben“ ist, eine neutrale Bühne hineinhaut, ein Podium, und dort nun mit den Mitteln der Stilbühne das dramatische Werk aufführt. Und das kann nun ohne Schwierigkeit ein Werk aus dem Dramen-Schatz der letzten drei Jahrhunderte sein. Der Spielleiter läßt sich nun nicht darauf ein, die umgebende Natur, den Wald oder das Stadtbild oder was da sonst sein mag, naturalistisch „mitspielen“ zu lassen. Nein, er läßt der Aufführung bloß die Segnungen zukommen, die der unbegrenzte Raum, die freie Luft und das natürliche Licht aus-

üben. Es ist doch wohl fraglos so, daß solche Freiheit und Reinheit, die das Spiel umgeben, auf die Echtheit, auf die Aufrichtigkeit und somit auf die Ueberzeugungskraft der Spielenden bestimmend und stärkend wirken. Auch auf die Wahl der Bühnenstücke hat der freie Raum, in dem gespielt wird, Einfluß. Der uns beiden gut bekannte Konrad Dürer, einer der alten Kämpfer für Spiel unter freiem Himmel, pflegt zu sagen: „Das Boulevard-Stück verblaßt hier zur kläglichen Angst-Figur. Die Atmosphäre ist hier zu klar, der Horizont zu weit für Theaterstücke ohne den großen Bau.“

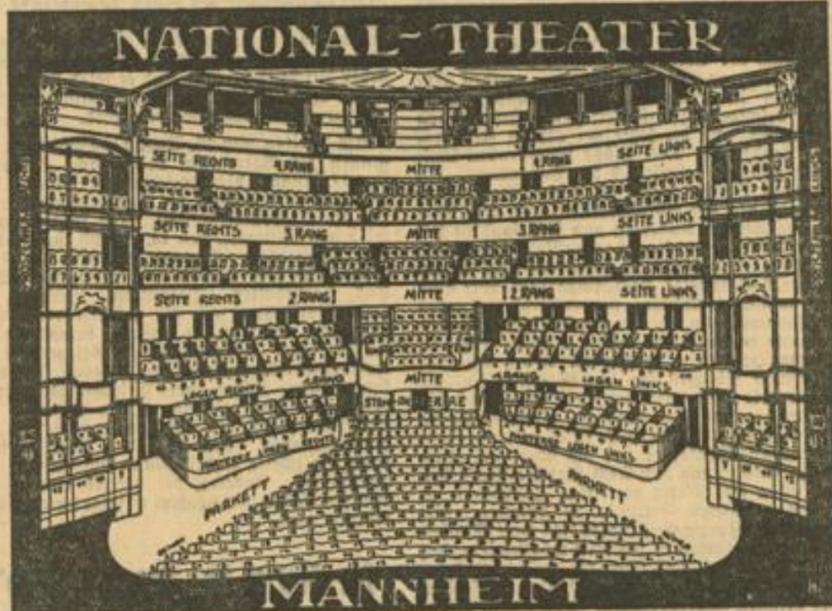
M.: Die Erwartung, die Sie da äußern, will ich nicht ganz von der Hand weisen. Ich halte aber trotzdem im wesentlichen an meiner Meinung fest. Die Dramen, von denen wir bis heute zehren, sind für den geschlossenen Raum geschrieben; Sie können keinesfalls erwarten, daß die vom Dichter gemeinten intimen Wirkungen im unbegrenzten oder wenigstens riesig weiten Raum zustandekommen. Und all diese Bühnenwerke sind auch - im besten Sinne des Wortes - für den schönen Schein gearbeitet. Man kommt bei ihrer Aufführung nicht mit der Stilbühne aus. Ich habe bei meinen Inszenierungen im geschlossenen Theaterraum immer demgemäß gearbeitet, auch wenn ich, wie Sie wissen, mich bemühe, mit all meinen Aufführungen in die Gegenwart hineinzuwirken und das Publikum programmatisch, weltanschaulich zu packen. Also immerhin: das Verpuffen der intimen Wirkungen und das Fehlen eines wenn auch noch so gemäßigten Bühnenrealismus machen die Erwartung, die Sie an das Freilichttheater stellen, meiner Meinung nach bedenklich. Nun liegt uns nicht daran, zu streiten... (Fortsetzung folgt.)

Theater-Spielplan vom 27. bis 31. Juli 1935

Im Nationaltheater

Samstag, 27. Juli: Riete B 30: „Don Cesar“ Operette von Rudolf Dellinger. Anfang um 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
 Sonntag, 28. Juli: Riete E 30, Sondermiete E 15: „Don Cesar“, Operette von Rudolf Dellinger. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
 Montag, 29. Juli: Riete C 30, Sondermiete

C 15: „Don Cesar“, Operette von Rud. Dellinger. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
 Dienstag, 30. Juli: Riete H 30: „Don Cesar“ Operette von Rudolf Dellinger. Anfang um 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
 Mittwoch, 31. Juli: Letzte Vorstellung der Spielzeit 1934/35; Riete G 30, Sondermiete G 15: „Don Cesar“, Operette von Rudolf Dellinger. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.



Kauft nicht beim Juden!

Telkamp-Haus

MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße
 HEIDELBERG, am Bismarckplatz

Die guten
 Wohnungseinrichtungen

Rosen täglich frisch

Blumenhaus Kocher nur **05,3**

Schöne Rosenkörbchen in allen Preislagen Tel. 78948

Der beste **Kaffee**
 Java-Mokka
 Wiener-Mischung
 1/4 Pf. 1.090 070

Greulich
 N. 4. 13

Zimmer daran denken!
 Klein-Anzeigen immer in der Zeitung, das ist die besten Stelle für Sie. In Mannheim alle ins „G.“

Odawara Tee-Spitzen
 einzigartig staubfrei
 1/4 Pfund 1.140 120 140
Greulich
 N. 4. 13

Schokatee
 N 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a
 R 4, 24, Ludwigstr. 31

Elektrische Synchron-Uhren

Genauere Zeit aus der Steckdose
 Kein Regulieren! Kein Aufziehen!
 Bereits von 12.- Mk. an

Uhren-Arnold 06, 6

Wanzen
 u. sämtl. ches Ungezieher besetzt. 100%ig das Fachgesch.

Eberhardt Meyer
 Mitgl. d. DAF - Col-Instr. 10
 Telefon 25318 - 35 Jahre am Platze

GOLD PFEIL

06,3
 LEGERWAREN
 06,3

HARTMANN
 O 7, 13

Das Fachgeschäft für
 Qualitätsschuhe

Moderne **Werkstätte** für
 Plissee aller Art
 Dekatur
 Kantarbeiten
 Hohlraum,
 Bienen
 Stickerei
 Spitzen einkurbeln
 Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für
LYON
 Modereitschriften
 Schnittmuster
 Inh. E. GOEDE
 Mannheim, Qu 3, 21
 Fernsprecher 32490

Im **Wellenreuther**
 der schöne
Sommer-Garten
 mit seiner Behaglichkeit

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
 in jeder Geschmacksrichtung

J. Propfeter, A 3, 7 Fernruf 42873

Es hat sich allmählich herumgesprochen:
 Kleinanzeigen im „HB“ kosten nur wenig - doch nützen sie viel!

Deutsche Ware vom deutschen Kaufmann!

Heute verlobt - morgen zu Trefzger

die wunderschönen **Möbel** ansehen!

Ihr ganzes Leben lang freuen Sie sich über

Trefzger MÖBEL

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger
 Mannheim, O 5, 1

TURNEN SPORT SPIEL



Vom Trainingsbeginn auf dem Rüdurgting
Die Mercedes-Benz-Wagen von Lang und Geber
werden am Erststapelager fertig gemacht.
HB-Bildstock

Olympia 1936

51 Japaner in Garmisch

Die Pressestelle der IV. Olympischen Winterspiele 1936 gibt bekannt:

„Der Attache der japanischen Mannschaft, E. Tsunoda, gab die vorläufige Meldung der japanischen Teilnehmer an den IV. Olympischen Winterspielen 1936 ab. Voraussichtlich werden 17 Skiläufer, 14 Schlittschuhläufer, 4 Kunstläuferinnen und 16 Eishockeyspieler nach Garmisch-Partenkirchen kommen. Auf die 4 Kunstläuferinnen aus Rippon dürfte man besonders gespannt sein, da diese unter der Aufsicht der heute in Japan verarbeiteten und einstmals als stärkste Konkurrentin Sonja Denies bekannte Wienerin Frißl Burger sich für den schwersten Wettkampf bei den IV. Olympischen Winterspielen 1936 mit europäischer und amerikanischer Spitzenklasse vorzubereiten haben. Die japanische japanische Mannschaft, die sich also voraussichtlich auf insgesamt 51 Personen belaufen wird, trifft bereits am 10. Januar 1936 in Garmisch-Partenkirchen ein und wird in Privatwohnungen Quartier beziehen.“

Sport in Kürze

Dr. v. Holt und Ehr. Busch haben die Gesamtleitung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin (3. und 4. August) in Händen. Um eine einwandfreie Abwicklung der Kämpfe zu gewährleisten, sind von sämtlichen 16 deutschen Gauen die Sportwart als Kampfrichter bestellt worden, während Olympia-richter Müller (München) und der Berliner Vogel die Läufer vom Start lassen.

Hans Raab (München), der ehemalige Standard-Mittelläufer unserer Fußball-Nationalmannschaft und jetziger Schiedsrichter, hat an der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen zum Dr. med. dent. promoviert. Raab wird sich in Zukunft als Zahnarzt betätigen.

Reichsstadthalter Ruffmann und Plauen's Oberbürgermeister, Boerner, haben für die am 10. und 11. August in Plauen zum Austrag kommenden Deutschen Schwimm-Meisterschaften die Schirmherrschaft übernommen.

Einen neuen Weltrekord schwamm der Japaner Regami über 400 Meter Kraul mit 4:14 Minuten und verbesserte damit die bisherige Höchstleistung seines Landsmannes Masano um genau fünf Sekunden.

Deutsche Segelfluglehrer haben nunmehr nach dem großen Erfolg der Vorjahrs-Expedition des DFB in Finnland die ersten Segelflugschulen errichtet. Der Berliner Philipp hat seine Tätigkeit in Suwest-Finnland bereits aufgenommen, in den nächsten Tagen werden noch Dr. Rüttner und Hanna Kertisch zur Schulung der begeisterten Finnen erwartet.

M. Tolamo, Finnlands Zehnkampfsieger, wartete in Helsinki mit ganz beachtlichen Leistungen auf. Er durchlief die 100 Meter in 11,2 die 110 Meter Hürden in 15,1, siegte im Hochsprung mit 1,75 Meter und im Weitsprung mit 6,89 Meter.

Für die Deutschen Kanu-Meisterschaften, die am 3. und 4. August in Berlin-Grünau ausgetragen werden, sind von 90 Vereinen 328 Boote und 595 Teilnehmer gemeldet worden. Das ist ein ganz hervorragendes Kennungsergebnis.

Das Internationale Feldbergrennen, das am 11. August stattfinden sollte, ist, wie die ORZ mitteilt, mit Zustimmung der DZM auf den 6. Oktober verlegt worden.

Guder (Stuttgart) und Rebs (Mannheim) haben in Münster die Prüfung als Leichtathletik-Lehrer glänzend bestanden. Von 57 Prüflingen wurden nur vier für reif befunden, u. a. auch noch der Hamburger Ahlert Schuchert.

1. Badisches Gaufest in Karlsruhe

6000 Mehrkämpfer im Wettbewerb — Die Kämpfe der „Alten“

Das erste Badische Gaufest in Karlsruhe geht seinem Höhepunkt entgegen. Am Freitag trat das Fachamt Turnen mit einem gewaltigen Aufgebot an Mehrkämpferinnen in Erscheinung. Über 6000 Turner und Turnerinnen bestritten die verschiedensten Mehrkämpfe, darunter erstreckte sich auch die Teilnahme der Altersturner, die rein leistungsmäßig ihren jüngeren Kameraden kaum etwas nachstanden. Diese Traditionstruppe der DZ erbrachte wieder einmal den Beweis, daß das Turnen bis ins hohe Alter jung erhält.

Am Abend traten die „Alten“ in der Hochschulfesthalle noch einmal zu einem Gemeinschaftsturnen an und anschließend fand im Festzelt ein Kameradschaftsabend statt.

Neben den Turnern traten auch die Fechter in Erscheinung. Sie hatten vor dem Studentenhause ihre Kampfbahnen eingerichtet und absolvierten das zum Frielempfang zählende Degenfechten. Auch hier sah man bis in die Abendstunden hinein lebhafteste Wettkampftätigkeit. Auch die Tennis- und Ringenwettkämpfe begannen mit ihren Wettkämpfen und im Schützen- und Keglerheim fanden Schützen und Kegler ihre Gaufest-Wettkämpfe fort.

Die ersten Mehrkampf-Ergebnisse

Die Mehrkämpfe der Altersturner und der Jugendlichen waren zuerst beendet. Im Reutemkampfe der Altersklasse I siegte Hermann Moberger (Zg 78 Heidelberg) mit 162 Punkten vor Gottfried Schneider (ZB 46 Heidelberg) mit 161 P. und Eugen Barow (Zg Reisch) mit 152 P. Im Reutemkampfe der zweiten Altersklasse war Wilhelm Rühle (Zschl Durlach) allen seinen Mitbewerbern überlegen. Er erreichte 175 P. und ließ den Zweiten fast um 20 Punkte hinter sich. In der dritten Altersklasse war das Ende dann wieder recht knapp. Fridolin Gerßbach (ZB Säckingen) siegte mit 151 P. Bemerkenswert ist der vierte Platz des

67 Jahre alten Fritz Kuchenbeizer (ZB 46 Mannheim) mit 145 1/2 Punkten.

Die Ergebnisse:

Reutemkampfe (Ältere I): 1. Moberger (Zg 78 Heidelberg) 162 P.; 2. Schneider (ZB 46 Heidelberg) 161 P.; 3. Barow (Zg Reisch) 152 P.; 4. Edel (Zahn Mannheim) und Kuffler (ZB 46 Heidelberg) je 150 Punkte; 5. Kramer (Zg Weil) und Wanie (ZB 43 Zauerschiedsheim) je 147 Punkte. — Reutemkampfe (Ältere II): 1. Rühle (Zschl Durlach) 175 P.; 2. Müller (ZB Mühlhofen) 158 P.; 3. Giffner (ZB Zingen) 156 P.; 4. Schwoitert (ZB Wiesental) 153 1/2 Punkte; 5. Furr (Kadolsch) 154 1/2 Punkte. — Reutemkampfe (Ältere III): 1. Gerßbach (ZB Säckingen) 151 Punkte; 2. Rühle (Freiburger Zschl) 150 P.; 3. Vogel (ZB 89 Heidelberg) 147 P.; 4. Kuchenbeizer (ZB 46 Mannheim) 145 1/2 P.; 5. Kies (Freiburger Zschl) 144 1/2 Punkte. — Reutemkampfe (Jüngere I): 1. Benzler (Säckingen) 99 P.; 2. Ludwig (Heidelberg-Rohrbach) 97 P.; 3. Triner (ZB Durlach) 95 P.; 4. Stand (ZB Rirrlach) 91 P.; 5. Henke (Völkler Hofheim) 89 Punkte. — Reutemkampfe (Jüngere II): 1. Reibauer (ZB 46 Karlsruhe) 58 P.; 2. Uler (ZB Germania Mannheim) 55 P.; 3. Kläuser (ZB 89 Heidelberg) 54 P.; 4. Rühle (ZB 79 Forstheim) 52 Punkte; 5. Weber (Zschl) 50 Punkte. — Reutemkampfe (Turnerinnen I): 1. Gharries (ZB Zingen) 90 1/2 P.; 2. Müller (ZB 75 Dornberg) 89 P.; 3. Vichner (ZB 99 Heidelberg) 89 P.; 4. Orsdorfer (Zschl 44 Freiburg) 88 P.; 5. Rabel (ZB 62 Weidenheim) 87 Punkte. — Reutemkampfe (Jugend-Turnerinnen I): 1. Schrott (ZB Kadolsch) 98 P.; 2. Reker (ZB Mühlheim) 96 1/2 P.; 3. Horn (ZB 62 Ronlagen) 95 P. — Reutemkampfe (Jugend-Turnerinnen II): 1. Unbescheid (ZB 8 Karlsruhe) 69 P.; 2. Schwörer (ZB 8 Karlsruhe) 67 P.; 3. Ebert (ZB 46 Karlsruhe); 4. Hausmann (ZB 46 Rahlst); 5. Kühne (ZB Hockenheim) und Müller (Zschl Weidenheim) je 65 P. — Reutemkampfe (Jugend-Turnerinnen III): 1. Bruno (Zschl-ZB Zingen) und Böhm (ZB Karlsruhe) je 63 P.; 2. Ruf (ZB Säckingen) 74 P.; 3. Wör (ZB 82 Guggenau) und Stürmer (ZB Germania Mannheim) je 71 P. — Reutemkampfe (Schwergewicht): 1. Müller (ZB 34 Weidenheim) 23 P.; 2. Zuffner (ZB 34 Weidenheim) 23 P. — Reutemkampfe (Leichtgewicht): 1. Herderer (ZB Wiesloch) 18 P.; 2. Stefan (ZB Weidenbach) 14 P. — Jugendkämpfe: 1. Meier (ZB Ortenburg) 14 P.; 2. Lang (ZB Gerßbach) 7 Punkte.

Olympische Generalprobe der Ruderer

Die Gestaltung der Europameisterschaften in Berlin-Grünau

Von allen Sportarten ist es allein dem Rudersport vergönnt, die für die Durchführung seiner Wettbewerbe bei den olympischen Spielen geschaffenen neuen Anlagen mit einer internationalen Großveranstaltung, den Europameisterschaften der Ruderer 1936, einzuweihen und sie gleichsam einer „Generalprobe“ zu unterziehen. Die umfangreichen Neubauten, die auf dem Gelände des Berliner Regatta-Vereins am Langen See in Grünau für die olympische Ruderregatta errichtet werden, sind bereits jetzt fast fertiggestellt. Schon zur Großen Grünauer Regatta konnte das Olympiabootshaus „Ost“, das auch der Verbandsmannschaft Berlin als Heim dient, in Betrieb genommen werden. Inzwischen ist auch das Hauptgebäude „West“ ohne besondere Feierlichkeit seiner Bestimmung übergeben, und die letzte der großen Arbeiten, der Neubau der 300 Plätze umfassenden massiven Tribüne, nähert sich der Vollendung. In wenigen Wochen wird also der Regattaplatz Grünau den zur Europameisterschaft nach Berlin kommenden Ruderern und Abgesandten fast aller Staaten Europas das vollkommene fertige Bild der olympischen Regattastätte 1936 bieten. Weder Los Angeles, noch Amsterdam, aber auch die baulichen Anlagen der technisch so guten Koffelkampfbahn bei Luzern reichen nicht annähernd an das heran, was im letzten Jahre in Grünau geschaffen worden ist. Neben den ausgedehnten Räumen für die Mannschaften, die Boote, die Regattaleitung, sind besonders die fernmelde-technischen Anlagen erwähnenswert. Denn allein mit ihrer Hilfe ist es möglich, einen sportlichen Wettkampf, der sich über eine gradlinige Entfernung von 2000 Meter erstreckt, den auf etwa 600 Meter verteilten Zuschauern zu einem wirklichen Erlebnis zu gestalten. Mit Hilfe von Kurzwellensendeböten und Staffelmikrofonen wird es jederzeit möglich sein, den Zuschauern am Ziel über ein weitverbreitetes Netz von Lautsprechern den Stand und Verlauf der Rennen nahebringen. Von einem besonderen Regiestand aus werden die verschiedenartigen Meldungen zur Zuschauer, Mannschaften, Presse oder Regattaleitung auf die Lautsprecher geschaltet. Das Untergehörs der neuen Tribüne birgt Räume für Film und Rundfunk, Dutzende von Presse-Telephonen und sogar ein eigenes Postamt.

Unter persönlicher Leitung des Verbandsführers, Reg.-Präsident L. R. Pauli, ist ein Arbeitsausschuss seit Wochen mit der Vorbereitung der Europameisterschaften eifrig beschäftigt. Wenn auch der Berliner Regatta-Verein für die technische Durchführung der Regatta seine gesamte, in 52 Jahren bewährte Organisation einsetzt, so bleiben noch tausend Dinge zu bedenken, um den Teilnehmern von 12 bis 15 Nationen den Aufenthalt in Berlin so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Alle ausländischen Ruderer werden bei der Ankunft in Berlin von deutschen Obmannern abgeholt, in ihre Quartiere geleitet, wofür besonders das historische Jagdschloß Köpenick, sehr günstig nahe Grünau gelegen, zur Verfügung steht. Mit Hilfe von Dolmetschern wird die Verbindung zwischen den einzelnen Mannschaften und der Regattaleitung ständig aufrechterhalten. Ein be-

sonderes Auskunftsbüro wird am Bahnhof Friedrichstraße im Zentralhotel errichtet werden, wo auch der Konagrah der Fisa stattfinden wird. Der Vorverkauf von Eintrittskarten ist bereits eröffnet.

Aus der Zeit vor dem Kriege hat die Fisa die Gewohnheit, ihre Meisterschaften mit einer Reihe geselliger Veranstaltungen zu verbinden. Mag auch manche dieser Veranstaltungen, der Lebensgewohnheit des neuen Deutschlands entsprechend, einfacher und schlichter als in anderen Ländern ausfallen, so ist sich der deutsche Rudersport dennoch seiner Aufgabe als Gastgeber durchaus bewußt, und er wird sie in einer Weise erfüllen, die ihm und Deutschland Ehre und neue Freunde erwerben wird.

Am Freitag, den 16. August, nachmittags, beginnen die Vorrennen, denen am Samstag, den 17. August, die Zwischenläufe folgen. Der Sonntag bringt dann die Entscheidungsrennen um die Europameistertitel. Der Fisa-Konagrah wird am Mittwoch, den 11. August, stattfinden. Der Donnerstag ist einem Ausflug der Fisa-Delegierten aller Länder in die Umgebung Berlins vorbehalten. Dazwischen werden der Reichspropagandist und die gastgebenden Organisationsmitglieder in Maßnahmen besonderer gesellschaftlicher Veranstaltungen Gelegenheit zu wertvollem Gedankenaustausch geben. Den wirkungsvollen Schluß der Gesamtveranstaltung bildet die Siegerehrung in den Räumen der Koffeloper, verbunden mit dem Großen Ball der Rudernationen. Am folgenden Tage beginnt dann die zweite Fahrt „Rund um Berlin“ für ausländische Ruderer, die bereits einmal, im vorigen Jahre, mit großem Erfolge durchgeführt worden war.

Die Starter im „Braunen Band“

Das Hauptereignis der Rennwoche in München-Riem bildet bekanntlich die mit 50 000 RM dotierte 2400-Meter-Prüfung um das „Braune Band von Deutschland“ am 4. August. Neben den besten deutschen Pferden gehen in diesem Rennen auch der Franzose Dever und des indischen Fürsten Aga Khans Alibah an den Abgang. Die Starterliste weist noch folgende 12 Bewerber auf:

- Aga Khans „Alibah“ (Perryman)
- Gest. Erlenhofs „Albanus“ (Grabsch)
- Ganiels „Travertin“ (Rastberger)
- Schlenderhans „Blitzen“ (Printen)
- von Weinbergs „Janitor“ (Streit)
- Gest. Marlands „On Top“ (Ludwig)
- J. v. Opels „Ehrenpreis“ (Rarr)
- M. Bouffacs „Denver“ (Elliot)
- Gest. Ebbeslohs „Lampadius“ (Zachmeier)
- Gest. Erlenhofs „Glaucus“ (Huguenin)
- Schlenderhans „Manzanara“ (R. Schmidt)
- Gest. Marlands „Gardasfürstin“ (Göbel)

Die Vorläufe in Essen

Club und Amicitia qualifizieren sich
Die Vorläufe zu den Deutschen Rudermeisterschaften in Essen haben am Freitag zu folgenden Ergebnissen geführt:

Im Zweier o. St.

gewann der Mannheimer Ruderklub in 7:31 Minuten vor Köln 77 und Dresden. Der Klub wird also am Sonntag in den Entscheidungsläufen kommen, für den sich noch Berlin 1876 in 7:40 Minuten placiert hat.

Der Vorläufe zum Achter

zeigen folgendes Bild: 1. Lauf: 1. Biding Berlin 6:21 Min.; 2. Köln und Rainig 6:23 Min. im toten Rennen. — 2. Lauf: 1. DRS II 6:19,9 Min., 2. Leipzig 6:20, 3. Godesberg 6:21 — 3. Lauf: 1. DRS I 6:18,8 Min., 2. Amicitia 6:19, 3. Biding II 6:29 Min.

Die 19. Etappe der Tour

Bei der „Tour“ wurde die 19. Etappe von La Rochelle-Kantes am Freitag wieder geteilt gefahren. Von La Rochelle nach dem 41 Kilometer entfernten llegenden La Roche für den wurde mit Massenspart gefahren und sah die Franzosen Le Grébes vor Keris und Velisse als Grappensieger. Der letzte Teil der Tagesstrecke von La Roche für Jon nach Kantes wurde als Mannschaftsfahren ausgetragen, in dem Belgien/Schweiz Sieger wurde vor Deutschland/Italien.

Hofmann flog 330 Kilometer

Erst in den späten Abendstunden gingen die Landemeldungen von dem Mannheimer Ludwig Hofmann und seinem Kameraden Delgheuer ein. Während Delgheuer westlich von Lir in einer Entfernung von 270 Kilometer niederging, landete Hofmann bei Arlon (Belgien), was einer Entfernung von 330 Kilometer entspricht. Infolgeamt wurden am Donnerstag 13 Fernflüge über 100 Kilometer durchgeführt.

Defeder nicht in Neustrelitz

Der Studentensekretär im 800-Meter-Lauf, Wolfgang Defeder (Stuttgart) befindet sich nicht im Trainingslager der Studenten in Neustrelitz, sondern unterzieht sich in Stuttgart einem scharfen Training. Defeder konnte aus gesundheitlichen Gründen am Gemeinschaftslager nicht teilnehmen, trotzdem wird ihm wohl Gelegenheit gegeben werden, seinen Weltmeistertitel am 18. August in Budapest zu verteidigen.

Neue Meldungen für Hamburg

Zu den internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland, die vom 3. bis 11. August in Hamburg ausgetragen werden, sind inzwischen weitere Meldungen aus dem Ausland eingegangen. Italien hat die Meldung von Fel Orlando zurückgezogen, schied dafür aber Aldo, der mit seiner Landsmannin Tonelli erscheint. Spanien meldete Fel. Chivari, die mit Linares auch im Gemischten Doppel spielen wird. Fel. Adamson (Belgien) wird von ihren Landesleuten de Forman und Geelhand begleitet. Die offizielle englische Mannschaft ist jetzt ebenfalls bekannt. Sie heißt Wilde, Freshwater und die Damen Hardwick und Koel. Aus freien Stücken begleitet Finler diese Expedition.

In memoriam Günther Groenhoff

In diesen Tagen, in denen sich die deutsche Segelfliegerjugend zur 16. Abon rüfct, gedenken wir auch des Mannes, der den deutschen Segelfliegersport mit zu seiner jetzigen stolzen Höhe emporführte: Günther Groenhoff. Am 23. Juli waren drei Jahre vergangen, da er gelegentlich eines Gewitterfluges auf der Rhön den Fliegertod erlitt.

Mit seinen hervorragenden Leistungen hat sich der junge, blonde Flarerer Sohn aus Frankfurt (Main) selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt. Von 1925 bis zu seinem Todesstag ging seine segelfliegerische Laufbahn steil in die Höhe; seine Versuchs- und Forschungsflüge, seine ersten großen Fernflüge von über 200 Kilometer und seine ausdauernde Kleinarbeit entsprangen so ganz deutschem Fliegertage.

Jener Samstag vor drei Jahren wird in der Geschichte der deutschen Segelfliegerbewegung immer ein schwarzer Tag bleiben. Nach langem Warten erreichten endlich drei Gewitterfronten die Wassertuppe und unter den Fliegern, die Anschluss an eine dieser Fronten zu finden suchten, befand sich auch Groenhoff. Beim Start schlug jedoch das Schwanzende seines „Fainir“ hart auf, das Seitenruder wurde beschädigt und klemmte das Höhenruder und nach noch nicht zwei Minuten Flugdauer kam die Maschine ins Trudeln. Groenhoff veruchte zwar noch, sich mit dem Fallschirm zu retten, doch war die Abprunghöhe zu gering und beim Aufschlagen auf der Erde trat der Tod auf der Stelle ein. Besonders tragisch wird sein Todessturz noch dadurch, daß Haupt- und Führerflieger seiner Maschine völlig unversehrt blieben.

Rhönwater Urstinus gab nach den Abschiedsworten von seinem jungen Kameraden den Befehl „Es wird weitergeflogen“ und im Geiste der Rhön, der sie immer wieder unvergessliche Taten vollbringen läßt, arbeitet und kämpft unsere junge Fliegergeneration weiter und das ist die größte Ehrung und das schönste Gedenken, die einem Großen gewidmet werden können.

Ratho

7. Sonn
Eine Werrt (Hefel
lans, Schiefer d
5 Uhr Bräwefle
6 Uhr d. Meße
Brannele mit
Kranen der Sch
11 Uhr d. Meße
12 Uhr d. Meße
13 Uhr d. Meße
14 Uhr d. Meße
15 Uhr d. Meße
16 Uhr d. Meße
17 Uhr d. Meße
18 Uhr d. Meße
19 Uhr d. Meße
20 Uhr d. Meße
21 Uhr d. Meße
22 Uhr d. Meße
23 Uhr d. Meße
24 Uhr d. Meße
25 Uhr d. Meße
26 Uhr d. Meße
27 Uhr d. Meße
28 Uhr d. Meße
29 Uhr d. Meße
30 Uhr d. Meße
31 Uhr d. Meße
32 Uhr d. Meße
33 Uhr d. Meße
34 Uhr d. Meße
35 Uhr d. Meße
36 Uhr d. Meße
37 Uhr d. Meße
38 Uhr d. Meße
39 Uhr d. Meße
40 Uhr d. Meße
41 Uhr d. Meße
42 Uhr d. Meße
43 Uhr d. Meße
44 Uhr d. Meße
45 Uhr d. Meße
46 Uhr d. Meße
47 Uhr d. Meße
48 Uhr d. Meße
49 Uhr d. Meße
50 Uhr d. Meße
51 Uhr d. Meße
52 Uhr d. Meße
53 Uhr d. Meße
54 Uhr d. Meße
55 Uhr d. Meße
56 Uhr d. Meße
57 Uhr d. Meße
58 Uhr d. Meße
59 Uhr d. Meße
60 Uhr d. Meße
61 Uhr d. Meße
62 Uhr d. Meße
63 Uhr d. Meße
64 Uhr d. Meße
65 Uhr d. Meße
66 Uhr d. Meße
67 Uhr d. Meße
68 Uhr d. Meße
69 Uhr d. Meße
70 Uhr d. Meße
71 Uhr d. Meße
72 Uhr d. Meße
73 Uhr d. Meße
74 Uhr d. Meße
75 Uhr d. Meße
76 Uhr d. Meße
77 Uhr d. Meße
78 Uhr d. Meße
79 Uhr d. Meße
80 Uhr d. Meße
81 Uhr d. Meße
82 Uhr d. Meße
83 Uhr d. Meße
84 Uhr d. Meße
85 Uhr d. Meße
86 Uhr d. Meße
87 Uhr d. Meße
88 Uhr d. Meße
89 Uhr d. Meße
90 Uhr d. Meße
91 Uhr d. Meße
92 Uhr d. Meße
93 Uhr d. Meße
94 Uhr d. Meße
95 Uhr d. Meße
96 Uhr d. Meße
97 Uhr d. Meße
98 Uhr d. Meße
99 Uhr d. Meße
100 Uhr d. Meße

Köstlich amüsieren

Sie sich über

Victor de Kowa's
neues - tolles Europa-Lustspiel
Lärm um Weidemann

mit all Ihren Lieblingen

Victor de Kowa - Ursula Grabley
Ellen Frank - M. Gültorf - H. Junkermann ua.

Berauschend - begeistert - farbenbunt:

'Fandango in Mexiko'
- LA CUCARACHA -

Ein Reigen entzückender Mexikanerinnen
von sinnbetörender Schönheit

Weiße Wunder: **Hochschule des Skilaufes**
Neueste BAVARIA-Tonwoche

Wo 3.10, 5.40, 8.15 - So 2.00, 3.45, 6.00, 8.20

Jugend ab 14. Jahr hat Zutritt!

ALHAMBRA

Alles um eine Frau

Neuestes hochsensationelles

Gesellschafts- u. Kriminal-Abenteuer
geheimnisvoll - aufregend - ergreifend - durch

Charlotte Susa
Gustav Dießl

P. Hartmann, H. v. Meyerinck, Carsta Löck uva.

Erpressung - Mord - Eifersucht - Spionage
atemlose Spannung bis zuletzt!

Von unbeschreiblicher Heiterkeit

„Und sie singt doch!“

mit P. Waldmann - Else Neval - Hildebrandt

Prächtiger Kulturfilm: **„Der Uhu als Jagdgehilfe“**

Außerdem: **Rekord-Bildberichte a. aller Welt**

Wochentags: 3.00, 5.40, 8.10 - So. 2.00 Uhr

SCHAUBURG

Dienstag, den 30. Juli

Paul Lincke
und **Fritz Düttbernd**

Sonntag, den 4. August

NONI

mit seinen Künstlern im

Hindenburgpark

Hessen-Quelle

Bad Vilbel

das Qualitäts-Mineralwasser für Erfrischung und Gesundheit



Vilbels mineralreichste Quelle

Vertrieb: **W. Müller Jr., U 4, 25** Fernsprecher 40238 K 21636 u. 21612

Heute 10.50 abds.

10. und unwiderruflich

letzte erfolgreiche
MARLENE DIETRICH
Nacht-sensation!



Die blonde Venus

tol - bezaubernd - hinreißend!

Revue-Kabarett
Tingeltangel - Nachtlieben
Begeisterungs-Stürme

in der ganzen Welt!

DAZU sehen und hören Sie:
Allerneueste Deulig-Wochenschau
Normale Preise - Erwerb. 45 Pf.

Schauburg

PALAST
LICHTSPIELE
Bismarckstrasse

GLORIA
PALAST
Seckelheimerstrasse

Die vielen Nachfragen veranlassen uns zur
Wiederholung
in beiden Theatern

Heute Samstag 10.50
Uhr abends

eine sensationelle
Nacht-Vorstellung

Greta Garbo's

schönster und bester Film



Mata Hari

mit Ramon Novarro, Lionel Barrymore

Das Schicksal d. raffiniertesten u. gefährlichsten
Spionin im Weltkrieg!

In deutscher Sprache!
Vorher die interessante Ufa-Ton-
Woche - Preise von RM. -60
bis 1.20, Erwerb. geg. Ausw. -45

PALAST und **GLORIA**
LICHTSPIELE Seckelheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern
Ein Film, der
Frauen u. Mädchen
begeistern wird!

Einer der schönsten u. ergreifendsten
Filme der Gegenwart

In deutscher Sprache



Mein Herz
der Königin
(Dr. Struensee)

Der glanzvolle Aufstieg des deutschen
Arztes Dr. Struensee zum unum-
schränkten Diktator Dänemarks.
Ihm gehörte die Gunst des Königs
und die Liebe der Königin.

Dazu das vorzügliche Beiprogramm:

1. Das tapferere Schneiderlein (Lustspiel)
2. Volkskunst an der Ostsee (Heimatfilm)
3. UFA-WOCH

Anfang 4.00, 6.10, 8.15 Uhr So. 2.00

KABARETT - VARIETE
LIBELLE

Nur noch wenige Tage:

Prosit 40589 K
Die Nomethys usw.

1. August: Kompletter Programm-Wechsel

„Siechen“-Bier

Hauptausschank **N7,7**
Nähe Wasserturm Kunststraße

Gold Seeheim
Jufuroyal Bergstraße
am Odenwald

Pension bei ermäßigten Sommerpreisen. Zimmer flie-
sendes Wasser, Prospekt, Wochenende, Großschaff,
Restaurants-Garten, Tel. 204 Amt Jugenheim.

Der Fußgänger

- der Radfahrer
- der Kraft- u. Kraftwagenfahrer
- der Geschäftsmann
- der Markthändler
- der Straßenhändler
- der Photograph
- der Filmopérateur
- der Hausbesitzer
- die Hausfrau
- der Landwirt

für alle enthält die neue

Straßenpolizeiordnung der Stadt Mannheim

wesentliche Bestimmungen, was straf-
bar und was erlaubt ist. Alle sparen
Geld, wenn sie durch die **Straßen-**
polizeiordnung informiert sind, denn
manches Protokoll kann dadurch
vermieden werden. — Das Heftchen
ist für 15 Pfg. bei allen Zeitungs- und
Zeitschriftenhändlern erhältlich, fer-
ner im Hakenkreuzbanner-Verlag in
R 3, 14, und der Völkischen Buch-
handlung, P 4, 12.

Nächste Woche:

Red Rote
Lotterie
Lsg garant. 2. Aug.
3846 Gewinne zur Wk
10200
4000
3000
2000

Stürmer
Mannheim 0.711
Postsch. 17043 Alth
u. alle Verkaufsst.

Wer NB liest
hat mehr
vom Leben!

Ferienfahrt m. „Reubensland“ nach
Biebrich-Wiesbaden

am Dienstag, 30. Juli 1935, vorm.
7.00 Uhr. Rückfahrt ab 21.00 Uhr.
Fahrpreis: Hin u. zurück 1.75 RM.
Rüber 50 RM. Eintragsfrist: 30.06.
Überfahrt nach Mannheim u. Lud-
wigshafen. Vorverkauf: Besiedlungs-
ein und Bootüberfahrtsstellen. —
Rückfahrt: Jof. H. Kersch, Mannheim.
Telephon 246 38. —

Zu mit zum Eintritt in eine
Privatkrankenasse?

Wir haben keine Alters-
höchstgrenze. Bis 100 %
Rückzahlung. Jahresbeitrags-
leistung bis 150.— RM. Freie
Wahl zwischen Kurorten u.
Heilbädern. — Trotzdem
niedere Beiträge. Eine
Anfrage lohnt sich für Sie.
— Bitte, Alter angeben! —

Volkshel
L 14, 19 - Tel. 228 16

Auf zum **Grünstadter Jakobimarkt**

am 28. und 29. Juli 1935

Im Saal und im Garten der
Restauration G. Schlichting, Bismarckstraße 3
spielt die Kapelle Hermann Mayer, Mannheim
Naturweine / Gepflegte Biere / Gute Speisen
Es ladet höf. ein G. Schlichting

Hei! Wir haben uns verlobt!

ELLA MAAS
KURT OTT

Abteilungsleiter im Reichswehrdienst

MANNHEIM 27. Heumond 1935 KARLSRUHE

Ein ge

Direkt aus
eigenen
Werkstätten

Beste Qualität
Möbel

Schlafzimmer
ab 300 RM., usw.
auch Sonderanfertigungen. Unter-
bündl. Bestellungen
nur E. 3, 13 (Lager)
(14 675 R)

1 Kapokmatratze

la Halbleinendrell und la Java-
kapok mit Keil,

1 Schonerdecke

oben Drell, unten ganz schwere
Jute, extra dick gefüllt,

1 Drahtmatratze

la Ausführung mit 25 Jahre
Garantie bei 100 cm Bett-
breite, das ganze Bett Mk.

So billig kaufen Sie bei

Matratzen-Burk

Ludwigshafen, Kagenstraße 19
(Schlachthofvierteil)

Kein Lockmittel, sondern das beste
Bett, das Sie sich denken können.

Sehen urteilen!

Besuchen Sie mich unverbindlich!
Der weitere Weg lohnt sich für
Sie bestimmt. Sie haben das Recht
noch nach einem Jahre umzutausch.

Bekanntmachung

Für diejenige Landbesitzer, welche
bei der letzten Landverteilung
Land ererbten, wird die Zeit der
Landbesitznahme bis 15. Juli auf
August 1935 infolge der Entzwei-
ter verlängert. Wer bis dahin kein
Land noch nicht genau hat, der hat
ererbte Land nicht mehr zu
binnen.

Schriesheim, den 23. Juli 1935
Bürgermeister: Urban.

Bekanntmachung

Die Tabakpflanzler werden bitten
aufgefordert, ihren vorläufigen
Erntestrom innerhalb 14 Tage u.
Protokoll im Rathaus anzugeben.
Die Anmeldung hat nach den
eigenen Gewinne dieser und
weiterer Gewinne getrennt
unterdrift zu erfolgen.

Mit der Raminreinigung wird diese
beginnen.

Schriesheim, den 23. Juli 1935
Bürgermeister: Urban.

Schwabenreisen

mit neuesten Omnibusen

Jeden Montag:
3 Wochen Reil L Winkl RM. 20.00
3 Wochen Aschau . . . RM. 20.00
Oberbayern

Jeden Sonntag:
7 Tage Venedig . . . RM. 18.00
8 Tage Thaur . . . RM. 22.00
15 Tage „Grau“ und . . . RM. 18.00
14 Tage Applano . . . RM. 18.00
14 Tage Dolomiten . . . RM. 18.00
14 Tage Meran . . . RM. 18.00/16.00

Wir garantieren vorzügliche
Leistungen! 40510K

Gesellschaft Schwaben
Stuttgart, Kötterstraße 1
Telefon 376 84

Darlehen! Kredite!

In Beträgen von 200.- bis 10 000.- RM.

auf solider Zweckparbasis, die wahre Volksgemeinschaft
verkörpert und Jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Exi-
stenzverbesserung, zu gewerbli. Bau- und Grundstücks-
zwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein lang-
fristiges, unkündbares Darlehen mit bequemer monat-
licher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben ge-
wappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die
Stuttgarter Spar- u. Darlehensgemeinschaft G.m.b.H.
Stuttgart, Tübingerstr. 21

Vertreter und stille Vermittler gegen gute Prov. gesucht.

— Bitte abschneiden und als Drucksache einsenden! —

Unverbindliche Mitteilung. 40499 K Sta 302 g

Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen
in Höhe von RM. _____

Name _____ Beruf _____
Wohnort _____ Bezirksamt _____
Straße und Haus-Nr. _____

Unsere
Rüchen-
Schau

ein Ereignis für
jeden Inter-
essenten, denn
richtig-
gebend
sind die Modelle,
aber
ausschlag-
gebend
Qualität
u. Preis!

Spezial-Angebot
in
50 KUCHEN
Eifeneisen und
natürl. nur erstkl.
Fabrikate

Möbelhaus
am Markt

Mannheim F 2, 4b
Erbstaudardarlehen

40230K